



Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

Darf man alles machen, was möglich ist?

Herbstakademie 2010 27. September – 1. Oktober 2010

Eine Weiterbildungswoche für
Menschen im dritten Lebensalter – und davor!



Struktur und Zeitplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 bis 12 Uhr	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion Ausklang
12 bis 14 Uhr	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	
14 bis 16 Uhr	Arbeitsgruppe 1 ... Arbeitsgruppe 2 ... Arbeitsgruppe 3 ... Arbeitsgruppe ...		Mittwochs- angebote: Führungen, Besichtigungen, Gesprächsrunden	... AG 1 ... AG 2 ... AG 3 ... AG	

Inhalt

Vorwort	4
Einführung	7
Vorträge	10
Kulturelle Begleitveranstaltung	16
Arbeitsgruppen	17
Förderkreis ZAWiW	43
Mittwochsangebote	46
Hinweise	69
Ankündigungen	76
Anmeldeformular	in der Mitte des Heftes

Impressum:

Universität Ulm
ZAWiW
Albert-Einstein-Allee 47
89069 Ulm

Tel.: 0731/50-23193
Fax: 0731/50-23197
Email: info@zawiw.de

Titelblatt-Foto: Magcom, iStockPhoto

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

der Sommer war da, nicht da, da ... aber die Jahreszeitenakademien sind da. Diesen Herbst reden wir nochmals über das Thema „Darf man alles machen, was möglich ist?“ Je länger man darüber nachdenkt, desto mehr Aspekte und Themenkreise fallen einem ein. Die „Herbstakademie 2010“ wird noch einmal in N24 stattfinden, in den kleineren Hörsälen H11 bis H16. Wieder stehen 900 Sitzplätze zur Verfügung. Die Vorträge werden im H12 stattfinden. Unsere Vortragenden werden über Themen vom Lernen bis zur Energie sprechen. Dank der Hilfe der Universität Ulm werden die Teilnehmerbeiträge für die „Herbstakademie 2010“ noch einmal als Ausgleich für die durch die Sanierung N25 bedingten Erschwernisse um 10 Euro ermäßigt. Ich danke dafür der Universität Ulm und insbesondere Herrn **Dieter Kaufmann**, dem Kanzler, für das Entgegenkommen und die Hilfe.

Die 38. Akademiewoche beginnt mit **Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer** vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm und mit **Prof. Dr. Rudolf Tippelt** vom Lehrstuhl für allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die beiden Spitzenwissenschaftler werden das Thema Bildungsforschung und Bildung ausgehend von ihren jeweiligen Arbeitsgebieten – kontrovers ?– diskutieren.

Am Dienstag sind Kinder unser Vortrags- und Gesprächsthema. Frau **PD Dr. Ute Ziegenhain** von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm wird über die vielfältigen Aspekte des Kinderschutzes sprechen. Sie wird psychologische und psychiatrische Erkenntnisse mit rechtlichen und moralisch-ethischen Fragen verknüpfen

Am Mittwoch diskutieren wir ein hochaktuelles Thema aus der Medizinforschung – Stammzellen. Der in der Klinik für Dermatologie und Allergologie an der Universität Ulm forschende Herr **Prof. Dr. Hartmut Geiger** wird uns - ausgehend von der Erklärung der Grundbegriffe - auf eine Reise durch die Möglichkeiten und Probleme dieser kontrovers angesehenen Forschungsdisziplin führen.

Nach den ersten drei Tagen der „Herbstakademie 2010“ wäre ein bisschen frische Energie angebracht: Prof. Dr. Werner Tillmetz vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg, Standort Ulm, wird uns über den Stand und die Prognosen der Forschung zum Ersatz fossiler Energiequellen berichten. Er wird in diesem Zusammenhang darlegen, welche Rolle die Wissenschaftsstadt Ulm in der Forschung zur Elektromobilität spielt.

Der letzte Akademietag, der Freitag, führt uns in die Welt der Laborforschung mit Menschen. **Prof. Dr. Johannes Keller** vom Institut für Psychologie und Pädagogik der Universität Ulm spricht über ethische Aspekte der experimentellen Laborforschung in den Sozialwissenschaften. Experimente die Menschen zum Quälen anderer Menschen verleiten, schrecken auf. Was darf man in der experimentellen Laborforschung? Anders als bei klinischen Studien mit Medikamenten kann man die Probanden nicht über den Studienzweck aufklären.

Am Montag früh werden Sie von unserem Präsidenten **Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling** und vom Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm **Gerold Noerenberg** begrüßt. Die Wertschätzung und das Wohlwollen der Universität und der Städte Neu-Ulm und Ulm ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZAWiW wie auch für Sie, die Seniorstudierenden, Ansporn und Anerkennung. Vielen Dank!

Neben den Vorträgen sind Arbeitsgruppen und Mittwochsangebote wie immer ein unverzichtbarer Bestandteil der Akademiewoche. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Leiterinnen und Leitern dieser Angebote für ihr kontinuierliches, großes Engagement bedanken.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, weiterhin oder neu, im Förderkreis des ZAWiW unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen würden. Wenn Sie noch nicht Mitglied, oder wenn Sie jemanden neu für die Mitgliedschaft im Förderkreis gewinnen könnten, finden Sie ein Anmeldeformular fest (aber heraustrennbar) in das Programmheft integriert. Wenn Sie uns dieses zusammen mit der Anmeldung für die „Herbstakademie 2010“ mitschicken, kommen Sie sofort in den Genuss des günstigeren Teilnahmebeitrags. Wir geben Ihre Beitrittserklärung dann an die UUG weiter.

Das Mensa-Team wird während der „Herbstakademie 2010“ für Sie kochen. Das Technik-Team des kiz wird uns mit unermüdlichem Engagement ihre bewährte Infrastruktur zur Parallel-Übertragung von Vortragenden und Folien und die Möglichkeit der Diskussionsbeteiligung aus den Übertragungshörsälen bereitstellen. Allen herzlichen Dank dafür.

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen und der Universität und den vielen institutionellen Förderern für die kontinuierliche feste Unterstützung des ZAWiW danken.

Ohne die umfangreiche Arbeit der wenigen, aber eifrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZAWiW wäre dieses Programm nicht zustande gekommen. Ich danke dem gesamten Team und auch meinen Vorstandskollegen, dem Kuratorium und dem Förderkreis des ZAWiW für die nie wankende Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Akademiewoche mit interessanten Begegnungen, stimulierenden Gesprächen und ein paar realen neuen Erkenntnissen.

Ihr

*Prof. Othmar Marti,
Institut für Experimentelle Physik, Universität Ulm
Sprecher des Vorstands des ZAWiW*

Was ist das ZAWiW?

Die Universität Ulm gründete im März 1994 das "Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)" und reagierte so auf die wachsende Nachfrage nach einer allgemeinen, disziplinübergreifenden Weiterbildung für Erwachsene jeden Alters, insbesondere jedoch für Menschen im dritten Lebensalter. Die Hauptaufgaben des ZAWiW liegen in der Entwicklung innovativer Bildungsangebote für (ältere) Erwachsene und in der Organisation von Bildungsangeboten, insbesondere der *"Jahreszeitenakademien"*, und in der Förderung der Selbsttätigkeit interessierter Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Sinne des "Forschenden Lernens". In diesem Sinne bestehen zahlreiche Arbeitskreise in den Bereichen Medizin, Natur-, Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Informatik; weitere sind im Aufbau begriffen.

Der (Weiter-)Entwicklung von innovativen curricularen und didaktischen Konzepten und Angeboten für ältere Erwachsene kommt eine zentrale Rolle zu. Das ZAWiW führt zahlreiche Modellprojekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch. Schwerpunkte der Arbeit sind der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft, die Förderung des „Forschenden Lernens“, des Dialogs und der Zusammenarbeit auf intergenerationeller und interkultureller Ebene sowie die Erschließung der neuen Medien als neue Schlüsselkompetenz. Das ZAWiW steht dabei in fachlichem Austausch und fruchtbarer Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen mit ähnlicher Zielsetzung in Deutschland und verschiedenen europäischen Ländern.

Das ZAWiW ist der an der Universität Ulm bestehenden Gemeinsamen Kommission nach § 15 Abs. 6, Landeshochschulgesetz zugeordnet. Es wird von einem vom Senat gewählten Vorstand geleitet. Dieser besteht derzeit aus Prof. Dr. Othmar Marti (Sprecher), Prof. Dr. Frieder Keller und Prof. Dr. Michael Weber. Das Wissenschaftliche Sekretariat/die Geschäftsstelle führt Projekte der Begleitforschung durch und regelt die laufenden Arbeiten. Die Leitung obliegt Frau Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer (Vertretung der Geschäftsstelle: Dipl. Biol. Erwin Hutterer).

Was sind die „Jahreszeitenakademien“?

Die Konzeption der "Jahreszeitenakademien", den sog. "Frühjahrs"- und "Herbstakademien", ist hervorgegangen aus Untersuchungen, die am Seminar für Pädagogik der Universität Ulm unter der Leitung von Frau Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer in den Jahren 1990/91 durchgeführt wurden hinsichtlich der Weiterbildungsbedürfnisse, -interessen und -wünsche älterer Menschen in der Region Ulm. Die universitären Weiterbildungswochen beinhalten ein Programm aus Vorträgen, festen Arbeitsgruppen und Führungen an der Universität. Dieses Programm wird seit Frühjahr 1992 zweimal jährlich mit wachsendem Erfolg und einer steigenden Zahl von Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchgeführt (seit 2002 meistens zwischen 750 und 1000 Teilnehmende pro Akademiewoche).

Getragen wurden/werden diese Akademiewochen von der Bereitschaft und dem Engagement vieler Dozenten und Dozentinnen der Universität Ulm, die ihr Wissen und ihre Zeit im Rahmen dieser Weiterbildungs-kompaktwochen zur Verfügung stellen.

Wie bereits die diesjährige „Frühjahrsakademie“ wird auch die „Herbstakademie“ unter dem Motto „Darf man alles machen, was möglich ist?“ stehen. Die fünf Vorträge gehen dieser Frage nach und spannen dabei den Bogen von der Stammzellenforschung über den Ressourcenverbrauch bis hin zu sozialwissenschaftlich- und medizinisch-ethischen Problemen. Ein besonderes Highlight ist für Viele bestimmt der – möglicherweise kontroverse – Dialog zwischen einem Hirnforscher und einem Bildungsforscher zum Thema „Lernen“ am Montag. Wir freuen uns auf eine spannende Woche und auf Ihr Kommen.

An den Nachmittagen werden insgesamt 34 Arbeitsgruppen (AGs) angeboten, in denen vielfältige Fragestellungen wissenschaftsfundiert behandelt werden.

Bei den über 30 Mittwochsangeboten besteht wieder die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Universität Ulm kennen zu lernen.

Für Arbeitsgruppen und Mittwochsangebote gilt wie immer, dass wir versucht haben, das Thema der *"Herbstakademie 2010"* inhaltlich zu vertiefen, aber auch Themen aus ganz anderen Wissensbereichen anzubieten. Bei der Breite des Spektrums sollte es Ihnen nicht schwer fallen, auch etwas für Sie Interessantes zu finden.

An wen wenden sich die *"Jahreszeitenakademien"* ?

Die *"Jahreszeitenakademien"* möchten mit ihrer thematischen Ausrichtung und zeitlichen Struktur insbesondere den Wünschen der Menschen im "dritten Lebensalter" entgegenkommen. Willkommen sind **alle**, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen lernen wollen. Formale Voraussetzungen sind keine erforderlich.

Wir danken dem Präsidenten der Universität Ulm, Herrn Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling und den Vorstandsmitgliedern des ZAWiW, Herrn Prof. Dr. Othmar Marti, Herrn Prof. Dr. Frieder Keller und Herrn Prof. Dr. Michael Weber sowie dem Förderkreis des ZAWiW für ihre Unterstützung in den Anliegen des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung, hier insbesondere bezüglich der *"Jahreszeitenakademien"*. Unser besonderer Dank gilt allen Dozentinnen und Dozenten der *"Herbstakademie 2010"*, ohne deren Engagement die Akademiewoche nicht durchgeführt werden könnte.

Natürlich gilt unser Dank auch allen, die bei der aufwändigen Vorbereitung und Durchführung der *"Herbstakademie 2010"* mitwirken. Besonders danken wir Frau Monika Bader-Scheck, der Sekretärin des Wissenschaftlichen Sekretariats/der Geschäftsstelle des ZAWiW, den studentischen Hilfskräften, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Ulm (kiz) sowie allen Helfern und Helferinnen "vor und hinter den Kulissen" für ihre Unterstützung bei der Organisation der *"Herbstakademie 2010"*.

Carmen Stadelhofer

Erwin Hutterer

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N24, Hörsaal 12,
Großbildübertragung in, N24, Hörsäle 13 - 16

Beginn: Montag 09.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09.30 bis 09.50 Uhr



Montag, den 27.09.2010, 09.30 Uhr

Eröffnung der "Herbstakademie 2010"

Grußworte:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Joachim Ebeling
Präsident der Universität Ulm

Gerold Noerenberg
Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm

Einführung in die Herbstakademie

Prof. Dr. Othmar Marti
Sprecher des Vorstands des ZAWiW

Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in
Geschäftsführerin des ZAWiW



Montag, den 27.09.2010, ca. 10:00 Uhr

Lernen - Hirnforschung und Bildungsforschung im Dialog

"Unser Gehirn ist zum Lernen geschaffen. Unser Gehirn lernt immer, ob wir wollen oder nicht. Es kann gar nicht anders."

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Universität Ulm, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen

„Lernen ist für Pädagogen keine Blackbox!“

Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung

Mit dem Neurowissenschaftler Prof. Dr. Dr. Spitzer und dem Bildungsforscher Prof. Dr. Tippelt treffen zwei der prominentesten deutschen Wissenschaftler aufeinander, um sich über das Thema "Lernen" aus ihrer jeweiligen Wissenschaftsperspektive zu verständigen.

In kurzen Impulsvorträgen führen beide aus der Perspektive ihrer Disziplin in das Thema "Lernen" ein und zeigen auf, welche Fragestellungen und wissenschaftlichen Methoden in ihren Fächern relevant sind und zu welchen Erkenntnisgewinnen sie beitragen können. In einem anschließenden Gespräch werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten weiter herausgearbeitet und diskutiert, wie diese beiden Fächer zum erfolgreichen Lernen beitragen können.



Dienstag, den 28.09.2010

09.30 – 09.50 Uhr:

Vorstellung des Förderkreises des ZAWiW

Dr. Götz Hartung

Vorsitzender des Vorstands des Förderkreises des ZAWiW

ab 10.00 Uhr:

PD Dr. Ute Ziegenhain

Universitätsklinikum Ulm

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

Kinderschutz – Möglichkeiten und Grenzen

In Deutschland wird derzeit eine erstaunlich nachhaltige Debatte um Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern geführt. Sie wurde maßgeblich durch tragische Kinderschutzfälle, verbunden mit Namen wie Kevin, Lea-Sophie oder Jessica mit angestoßen. Solche öffentlichen Auseinandersetzungen um Kindesmisshandlung und Kinderschutz sind keine neuartigen Erscheinungen. Dennoch kann bisweilen der Eindruck entstehen, als seien solche tragischen Fälle neue Phänomene in unserer Gesellschaft oder als nähmen sie in ihrer Häufigkeit zu. Tatsächlich wird in Deutschland im Unterschied zu anderen Ländern wie etwa Großbritannien, Kanada oder den USA keine Statistik über Kinderschutzfälle geführt. Betrachtet man solche Statistiken, dann ist die Gefahr von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung am größten in den ersten fünf Lebensjahren.

Chancen für einen gelingenden Kinderschutz liegen vor allem in der frühen Förderung elterlicher Beziehungs- und Erziehungskompetenzen und in der interdisziplinären Kooperation und Vernetzung. Praxiserfahrungen zeigen aber, dass eine Gemengelage aus gegenseitiger Unkenntnis, unklaren Verfahrensabläufen, motivationalen Aspekten und Kostendruck zu typischen Reibungsverlusten in der interdisziplinären Zusammenarbeit führen. Dennoch ist, auch bei bester Optimierung aller Faktoren, Optimalität im Sinne eines absoluten Anspruchs nicht möglich. Kinderschutz bleibt jeweils immer auch individuelle Güterabwägung mit der Gefahr, zu früh oder zu spät einzugreifen. Damit verbunden sind immer auch rechtliche bzw. moralisch-ethische Erwägungen. Die Fragestellung „Darf man alles machen, was möglich ist?“ ist beim Thema Kinderschutz besonders komplex.



Mittwoch, den 29.09.2010

09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm

Das ZAWiW stellt aktuelle und neue Projekte und Vorhaben vor

ab 10.00 Uhr:

Prof. Dr. Hartmut Geiger

Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Dermatologie und Allergologie

Stammzellen - was ist möglich?

Was sind eigentlich Stammzellen? Schon viel darüber gelesen, aber nicht so viel verstanden? Woher kommen sie, welche Rolle spielen sie und welche Möglichkeiten bieten sie in der Therapie von Krankheiten? Geht es nicht auch ohne Stammzellen? Darf man das alles? Allheilmittel oder Teufelszeug?

Kaum ein Thema der neueren medizinischen Forschung wird so kontrovers diskutiert wie die Stammzellforschung. Ein individuelles Urteil über Wertigkeit erfordert jedoch ein fundiertes Wissen über die Natur der Dinge. Wir wollen uns daher in diesem Vortrag zwei Ziele setzen:

- Wir werden uns ein Grundwissen über die verschiedenen Arten von Stammzellen (embryonale und adulte) und deren Gewinnung erarbeiten
- Wir werden Anwendungen in der regenerativen Medizin und der Altersforschung skizzieren.

**Freitag, 12.00 Uhr: Ausklang der „Herbstakademie 2010“
mit musikalischer Umrahmung durch den Seniorenchor des
ZAWiW unter Leitung von UMD Albrecht Haupt**



Donnerstag, den 30.09.2010

09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm
Das ZAWiW stellt aktuelle und neue Projekte und Vorhaben vor

ab 10.00 Uhr:

Prof. Dr. Werner Tillmetz

Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung
Baden-Württemberg, Standort Ulm

Mit Batterien und Brennstoffzellen zur nachhaltigen Mobilität

Im Zeitalter der knapper werdenden fossilen Energieressourcen, der zunehmenden lokalen Schadstoffbelastung und der globalen Klimaproblematik gewinnt die saubere und effiziente Umwandlung und Speicherung von Energie immer mehr an Bedeutung. Moderne Batterien, Superkondensatoren und Brennstoffzellen spielen hierbei eine zentrale Rolle. Die Entwicklungsaktivitäten zu diesen Themen haben in der Automobil- und Zulieferindustrie in den letzten Jahren enorm zugenommen und der Weg in die Serienproduktion ist eingeschlagen. Doch auch heute noch müssen Wirtschaft und Wissenschaft, noch mehr aber die zukünftigen Konsumenten davon überzeugt werden, dass man bei der Entwicklung von kostengünstigen Batterien und Brennstoffzellen nicht nur alles machen "darf", sondern alle Anstrengungen unternehmen **muss**, um möglichst schnell Alternativen zur herkömmlichen Technologie von Verbrennungsmotoren zu entwickeln. Denn Öl ist eigentlich viel zu schade und viel zu knapp, um es einfach zu verbrennen. Dazu bedarf es großer Anstrengungen in der Erforschung und Entwicklung neuer Materialien und Fertigungstechnologien. Der Vortrag gibt einen Überblick zum aktuellen Stand der Entwicklung dieser Technologien und eine Vision wie die mobile Zukunft der Elektromobilität aussehen könnte.

Aktuell: Am 22. Juli 2010 erfolgte im Science Park auf dem Oberen Eselsberg der Spatenstich für ein neues Labor für Batterietechnologie, in dem Hochleistungsbatterien entwickelt und getestet werden. In etwa einem Jahr soll das 27 Millionen Euro teure Labor des ZSW seinen Betrieb aufnehmen.



Freitag, den 01.10.2010

**09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm
Rückblick und Ausblick**

Prof. Dr. Johannes Keller

Universität Ulm, Institut für Psychologie & Pädagogik
Abteilung Sozialpsychologie

**Ethische Aspekte der experimentellen Laborforschung in den
Sozialwissenschaften: Täuschung, Affekt und Selbsterkenntnis**

Die experimentelle Laborforschung in den Sozialwissenschaften ist in weiten Kreisen der Bevölkerung durch einige prominente Studien bekannt geworden, die durch spezifische Aspekte mit besonderer ethischer Relevanz gekennzeichnet sind. Zu diesen berühmt gewordenen Forschungsarbeiten zählt das „Stanford Prison Experiment“ unter der Leitung von Philip Zimbardo ebenso wie die Studien zur Autoritätshörigkeit von Stanley Milgram. Diese Forschungsbeiträge wurden insbesondere auch deshalb kontrovers diskutiert, weil die Teilnehmenden an diesen Studien mit Erfahrungen konfrontiert wurden, die starke Affektreaktionen auslösen können und zudem hinsichtlich des tatsächlichen Zwecks der Studie getäuscht wurden. So wurden im „Stanford Prison Experiment“ Probanden in die Rolle von Gefangenen bzw. Gefängniswärtern gebracht und über etliche Tage hinweg von der Außenwelt abgeschnitten. Dabei kam es zu erheblichen Misshandlungen. In den Studien zur Autoritätshörigkeit von Stanley Milgram wurden die Probanden instruiert, ein Elektroschockgerät zu bedienen und einem angeblichen anderen Probanden Elektroschocks zu verabreichen. Dabei wurden die Teilnehmenden im Glauben gelassen, dass sie Elektroschocks in lebensbedrohlicher Stärke verabreichen würden. Am Beispiel solcher prominenter Studien wird in diesem Beitrag die ethische Problematik experimenteller Laborforschung in den Sozialwissenschaften diskutiert und das Für und Wider solcher Forschungsarbeiten abgewogen. Dabei wird insbesondere auch die Frage aufgegriffen, inwiefern die Teilnehmenden an solchen Studien neben den (affektiven) Erfahrungen durch die konkreten Merkmale der Laborsituation auch Erfahrungen aus der Teilnahme mitnehmen können, die ein Potenzial zur Selbsterkenntnis reflektieren.

**Montag, 27. September 2010, 17.30 Uhr
Cafe Fortuna, Unterer Kuhberg 12, Ulm**

**Kulturelle Begleitveranstaltung
mit dem Projektchor der
Waldorfschule am Illerblick, Ulm**

**Gospels, afrikanische Lieder,
klassische Chorsätze**

Das kulturelle Begleitprogramm der „Herbstakademie 2010“ führt uns dieses Mal in das Cafe Fortuna der Waldorfschule am Illerblick. Dort wird uns der Projektchor der Schule – ein Schülerchor der Oberstufe – in einem bunten Programm von zwei Mal jeweils etwa 20 Minuten Dauer quer über den Globus führen. Dazwischen gibt es Suppen und andere leckere Speisen zur Stärkung sowie ausreichend Zeit für geselliges Zusammensein. Das Ende der Veranstaltung wird gegen 19:30 Uhr sein. Übrigens: Parkplätze sind ausreichend vorhanden.

Für alle Interessierte wird es ein Vorprogramm geben, bei dem die Waldorfschule am Illerblick besichtigt werden kann und die dahinter liegende Philosophie vorgestellt wird. Beginn: 16:45 Uhr.

Wir laden Sie herzlich zu diesem Kunstgenuss mit Bewirtung und Geselligkeit ein. Im Teilnahmebeitrag von **€15,00** sind Chor, Essen und nichtalkoholische Getränke inbegriffen, ebenso das Vorprogramm.

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung schriftlich unter Angabe der gewünschten Anzahl von Karten auf dem Formular in der Heftmitte an. Sie bekommen dann mit Ihrer Teilnahmebestätigung spätestens in der Kalenderwoche 38 die bestellten Karten zugesandt.

Diese Alt-Jung-Veranstaltung ist auch für Freunde und Verwandte der Akademie-Teilnehmenden und Gönner des ZAWiW offen. Bringen Sie Ihre Bekannten mit!

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Herbstakademie 2010"* an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Jede AG umfasst in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag) und fast alle AGs finden am Oberen Eselsberg statt. Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

Angelika Beck, Diplom-Bibliothekarin

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

**Multimediales Recherchieren und Wissensmanagement
mit Neuen Medien**

Lernen Sie die effiziente Nutzung von elektronischen Ressourcen kennen. Finden Sie Literatur zu Ihrem Wunschthema mit Hilfe von Fachdatenbanken, Nationallizenzen und E-Journals.

Sie erhalten Einblick in Medizin-, Wirtschafts- und Technikdatenbanken über DBIS, dem Datenbankinformationssystem des kiz. Die Verlinkung zu den elektronischen Zeitschriften ermöglicht Ihnen teilweise den Zugriff auf den Volltext.

Außerdem werden verschiedene Digitalisierungsprojekte vorgestellt. Der richtige Einsatz dieser digitalen Werkzeuge erleichtert Ihnen den Umgang mit der Vielfalt der verfügbaren Informationsmenge.

AG 2

Ingo Bergmann, Diplom-Politologe und Historiker

Dozent am ZAWiW

Von Piraten, Freibeutern und Atalanta

Bis vor wenigen Jahren rief der Begriff „Pirat“ eher Kindheitserinnerungen an schwarz-weiß Filme mit Errol Flynn oder an die abenteuerlichen Ereignisse rund um die Schatzinsel hervor. Im kollektiven Gedächtnis hatte sich das Bild eines Rum trinkenden, bärtigen, mit mehr oder weniger vollzähligen Gliedmaßen ausgestatteten Raufbolds eingebrannt. Doch bereits zur damaligen Zeit war die Freibeuterei ein millionenschwerer Wirtschaftszweig, dem nicht selten ganze Staaten wohlwollend zusahen und auch profitierten. Wie aus dem Nichts wurde das Thema in den vergangenen Monaten wieder aktuell und mit den Entführungen von riesigen Containerschiffen wurde ein transnationales Einschreiten notwendig. Hierzu wurde die „Operation Atalanta“ ins Leben gerufen. An ihr beteiligt sich auch die Bundesmarine am Horn von Afrika.

Diese AG wirft einen Blick zurück auf die historische Piraterie in der Nordsee und der Karibik, zeigt Entwicklungen auf und ordnet die aktuellen Geschehnisse in den politischen Gesamtzusammenhang ein.

AG 3

Holger Birke, Multimediator

Projektleiter an der Akademie für darstellende Kunst (adk) und Dozent
am ZAWiW

Alles nur gespielt?

Es heißt, die Welt sei eine Bühne.

Wo sind die ethischen Grenzen dessen, was Darstellung und vor allem Selbstdarstellung betrifft, wo beginnt ein perfekter Auftritt, eine geschickte Präsentation "manipulativ" zu werden. Unsere „Rollen“ innerhalb einer sozialen Gemeinschaft „spielen“ wir immer zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung. Wie bekommt man beides überein, ohne einerseits gegen "Normen" zu verstoßen und andererseits, ohne sich selbst zu verlieren? Individualität kontra Konformität. Was steht Erkenntnisprozessen entgegen, wenn es um uns selbst geht? Wo hört hierbei die bloße „Bedienung“ eines eigen- oder fremdbestimmten Rollenverständnisses auf und wo beginnt man, absichtsvoll ANDERE WAHRHEITEN zu kreieren? Wie und warum kann das Verhalten eines Menschen dann „unecht“ wirken? Kann man überhaupt „authentisch lügen“? Oder ist schonungslose Offenheit und Ehrlichkeit nicht manchmal schlimmer? Immer vor allem eine ethische Frage: Darf man im Zwischenmenschlichen genauso wie auf der Theaterbühne *alles machen, was möglich ist*?

AG 4

Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH

beide: Health Management Consulting, Langenau und
Dozent/-innen am ZAWiW

Wissenschaft im Kochtopf

Die Zubereitung der Nahrung ist eine ganz große Kulturleistung der Menschheit. Dabei haben unsere Vorfahren auf der Grundlage der Biologie, Chemie und Physik sowie der Physiologie des Menschen rein empirisch Verfahren entwickelt, bei denen komplexe und umfangreiche chemische Reaktionen ablaufen. Ohne nachzudenken wenden wir im täglichen Leben Grundsätze der Chemie und Physik an, z. B. bei der Zubereitung von Nahrung.

Dabei geht es im Grunde „nur“ darum, eine ausreichende Menge Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate zu sich zu nehmen, sowie Vitamine und Spurenelemente. Warum machen wir uns soviel Mühe mit der Nahrungszubereitung? Was hat dies mit unserer Sinneswahrnehmung zu tun? Was passiert beim Kochen eigentlich? Ist alles gesund, was gut schmeckt – oder ist dies eben gerade nicht gesund? Warum geht der Kuchen beim Backen auf und wird braun? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Können einem von frischer Ananas wirklich die Zähne ausfallen? Warum hält der Tortenguss nicht auf dem Kiwi-Obstkuchen? Warum soll man Baisers nur bei schönem Wetter backen? Warum ist Fisch so schnell von gummiartiger Konsistenz? Was macht die Soße sämig? Kann Tomatensoße wirklich Alufolie auflösen? Wozu braucht man Salz beim Nudelkochen? Warum riechen gebratene Zwiebeln so lecker? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Was passiert beim Karamellisieren? Wie entsteht aus Zucker Alkohol? Was geschieht in der Mikrowelle? Ist handgebrühter Kaffee wirklich besser? Warum soll man Pfeffer und Paprikapulver nicht mitkochen?

Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

Die physikalisch-chemischen Grundlagen sowie die wissenschaftlichen Inhalte dieses Kurses (und noch einiges mehr) stehen im Buch: „Wissenschaft im Kochtopf“ (erscheint April 2010 - ISBN 978-3-8391-4738-2). Die Kochrezepte, Küchentechnik und praktischen Tipps sind 2009 erschienen als „Kochtipps für Genießer“, ISBN 978-3-8391-2400-0. Beide Bücher sind im Buchhandel erhältlich.

AG 5

Ursula Bissinger,

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V.,

Dozentin am ZAWiW

Denken Sie einfach

Denken in Theorie und Praxis - Ihre geistigen Ressourcen werden auf unterhaltsame Weise trainiert! Zum Erhalt und zur Förderung der mentalen Fitness gibt es praktische Übungen.

Trainieren Sie Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis für ein selbstbestimmtes Leben. Werden Sie Ihr eigener Manager für ein unabhängiges und zufriedenes Leben. Lernen Sie die Grundlagen für ein Training der biologischen, psychologischen, geistig-mental und sozialen Vitalität kennen und nehmen Sie Ihre Anleitung für eigenverantwortliches Handeln mit in den Alltag. Kreative Variationen rund um geistige Fitness und Gedächtnis erwarten Sie. Das Mentale Aktivierungs-Training – MAT - nach der Methode der GfG (Gesellschaft für Gehirntaining), dem größten Verein zur Förderung der geistigen Fitness, ist ein wissenschaftliches Konzept und beruht auf informationspsychologischen Erkenntnissen.

Sechs kurzweilige Stunden mit Informationen und Tipps, mit viel Spaß und positiven Anregungen für Ihre Gehirnzellen.

AG 6

Ernst Burmann, Pfarrer

Dozent am ZAWiW

Bretten und Maulbronn, Quellorte des Geistes

In diesem Jahr gedenken die Kirchen des 450sten Todestages Philipp Melanchthons, der 1497 in Bretten (heute badisch) geboren wurde und am 19. April 1560 in Wittenberg verstorben ist. Er gilt als wichtigster Mitarbeiter Martin Luthers, zugleich als 'leidenschaftlicher' Lehrer, dem der Ehrentitel „Praeceptor Germaniae“ (Lehrer Deutschlands) zuerkannt wurde. Gegenüber manchem Theologen-Streit war er skeptisch, etwa wenn er an seinen Bruder über das Marburger Religionsgespräch schrieb: „Da disputieren sie über das Abendmahl, gleich als ob sie in den Himmel gesehen und Jesum gefragt hätten, wie er die Worte: 'Das ist mein Leib' verstanden habe. Sie werden es doch hier auf Erden nicht ausmachen ...“ Melanchthon war besonders um die Wahrung der kirchlichen Einheit bemüht, was ihm allerdings viel Kritik, Streit und Verdächtigungen eingebracht hat. Ob sein Wirken für das heutige Bemühen für die Ökumene Bedeutung haben kann? Ob seine Ideen Antworten bieten für gegenwärtige Diskussionen über Kirche und Bildung? Mit Melanchthon beschäftigen wir uns am Dienstag.

Am Donnerstag nähern wir uns Maulbronn, die 1138 begonnene, „schönste aller erhaltenen deutschen Klosteranlagen“ (Baedeker) und mit seinen berühmten Schülern: Hermann Hesse, Johannes Kepler und Friedrich Hölderlin. Sie sehen Bilder dieses in die UNESCO-Liste des Welterbes aufgenommenen Gesamtkunstwerks und lesen Texte der genannten Persönlichkeiten.

Achtung: Nur Dienstag und Donnerstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 7

Wolfgang Decrusch, Dipl.-Biologe
Dozent am ZAWiW
Die Welt der Pilze

Ob Korallen oder Schwämme, Schneckling, Ritterling und Ohrlöffel, die Namen der Pilze sind so vielfältig wie ihre Farben und Formen. Einige eignen sich als schmackhafte Bereicherung der Küche, andere wurden schon im Mittelalter zur Beseitigung unerwünschter Mitbürger verwendet. Pilze sind aus unserem Leben nicht wegzudenken, sie dienen der Nahrungsmittelherstellung und stellen den größten Entsorgungsbetrieb im Naturhaushalt. Ohne Pilze würden wir sprichwörtlich im Laub versinken, ohne Pilze würde der Wald nur halb so gut wachsen, und ohne Pilze hätten wir so manche Krankheit nicht im Griff.

Pilze sind so interessant wie vielfältig, bei dieser AG wird das gesamte Spektrum der Pilzkunde kurz vorgestellt und einzelne Vertreter näher beleuchtet. Auf Exkursionen rund um die Universität kann das Gelernte im Rahmen der AG vertieft werden.

Für die Exkursionen sollten Sie wettergemäße Kleidung und Schuhe mitbringen, außerdem einen kleinen Korb zum Sammeln sowie ein kleines Messer. Papiertüten (Butterbrottüten) und Plastikbehälter helfen, Chaos im Korb zu vermeiden.

AG 8

Paul Dieterich, Prälat i. R.

Dozent am ZAWiW

Worauf können wir hoffen?

Einführung in Jürgen Moltmanns Werk `Das Kommen Gottes`

Nur ein Mensch, der eine starke Hoffnung hat, überlebt gesund die Herausforderungen, die ihn treffen. Aber nur wer weiß, *worauf* er hofft, wird auf die Dauer seine Hoffnung durchhalten können. Prof. Jürgen Moltmann – er bekam in seinem Leben wohl etwa 12 Ehrendoktorhüte der verschiedensten Universitäten – gilt weltweit als *der* Theologe der Hoffnung, seit er 1964 im Gegenüber zu Ernst Blochs `Prinzip Hoffnung` sein Buch `Theologie der Hoffnung` veröffentlicht hat. Das Buch war zahlreichen jungen Christen eine offene Tür. Es wurde in viele Sprachen übersetzt und hatte große ökumenische Wirkung. Doch manche verstanden es eher als eine Art christliches `Prinzip Hoffnung`, das dem Leser nicht genügend sage, worauf ein Christ hoffen könne. Diese Frage hat Moltmann in seinem 1995 erschienenen Buch `Das Kommen Gottes` und in der `Kleinen Hoffnungslehre` mit dem Titel `Im Ende – der Anfang`, 2003, vielseitig beantwortet. Sein Gegenüber waren oder sind spürbar unter anderen sowohl der katholische Theologe Johann Baptist Metz wie Jürgen Moltmanns Frau, die feministische Theologin Elisabeth Moltmann-Wendel. Wir stellen aus seinem Buch `Das Kommen Gottes` folgende Fragen zur Diskussion:

Montag: Ewiges Leben. Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung des Fleisches?

Dienstag: Jüngstes Gericht: Doppelter Ausgang oder Wiederbringung aller und Allversöhnung?

Donnerstag: Reich Gottes – Tausendjähriges Reich. Vernichtung oder Vollendung der Welt?

AG 9

Dr. Jürgen Drissner

Botanischer Garten der Universität Ulm/Aquarium (Tiergarten) Ulm
Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht

Die Teilnehmenden lernen zum einen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Gärten in Deutschland zählt, kennen. Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes sollen (wenn es das Wetter zulässt) genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden. Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken.

Zum anderen lernen Sie das Aquarium der Stadt Ulm kennen. Es liegt, zusammen mit einem kleinen Tiergarten, im Naherholungsgebiet Friedrichsau. Der Tiergarten ist ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten. Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z. B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z. B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw. Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem/der „Normal“-Besucher/-in nicht möglich ist!).

AG 10

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin,
Vergleichende Religionswissenschaftlerin**
Dozentin am ZAWiW
Interkulturelle Kommunikation

“Das Beste der Welt liegt in den vielen Welten, die die Welt enthält, den ganz verschiedenen Melodien des Lebens, seinen Schmerzen und vielerlei Schattierungen: den tausendundeiner Arten zu leben und zu lieben, zu glauben und zu schaffen, zu essen, zu arbeiten, tanzen, spielen, reden, leiden und zu feiern, die wir im Laufe von Tausenden und Abertausenden von Jahren entdeckt haben.”

Eduardo Galeano, Die Füße nach oben

“Kulturen bekämpfen sich nicht, sie fließen zusammen”, antwortet selbstbewusst der bulgarische Schriftsteller Illja Trojanow auf die Thesen von Samuel Huntingtons Buch “Der Kampf der Kulturen” (1991).

Trojanow nimmt bei seiner Aussage die Perspektive eines dynamischen Kulturbegriffs aus. Kulturen sind demnach keine statische Grösse, sondern wandelbare, sich ständig verändernde Einheiten.

Diese AG wird sich eingehend mit den verschiedenen Ansätzen zum Begriff “Kultur” auseinandersetzen und das Phänomen sowie die Funktionsweise von “Kulturgrammatik” erläutern. Es werden Kommunikations- und Vermittlungstechniken vorgestellt und trainiert, die für den interkulturellen und interreligiösen Dialog wichtig sind. Die methodische Grundlage für das “dialogische Prinzip” basiert auf philosophischen Überlegungen des jüdischen Religionswissenschaftlers Martin Buber. Seine Thesen lauten: “Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ und “Der Mensch wird am Du zum Ich”. Dies werden wir versuchen, auch praktisch zu erproben.

AG 11

Dr. Gerhard Glaser

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Verzerren – Umkehren – Übermalen Grundmotive der modernen Malerei

Anhand einiger ausgewählter Bilder von Malerinnen und Malern suchen wir nach den Grundbewegungen der modernen und zeitgenössischen Malerei. U.a. werden wir Bilder von Braque, Picasso, Chagall, Wols, Pollock, Rainer, Baselitz und Lassnig anschauen. In ähnlicher Weise wie in der klassischen Malerei bestimmte Vorgehensweisen wie Perspektive, Illustration und Farbbedeutungen eine große Rolle gespielt haben, gibt es auch in der modernen und heutigen Malerei bevorzugte Malweisen. Sie wirken sich auf den Inhalt der Bilder, auf den Vollzug des Malens und auf uns Betrachtende aus. Die drei in der Überschrift genannten Tätigkeits-Wörter geben darüber eine erste Auskunft. Wir gehen an diesen beiden Nachmittagen behutsam mit uns und den Bildern um und versuchen beim Betrachten und im Gespräch den inneren wie äußeren Mal-Motiven näher zu kommen.

Herzliche Einladung!

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 12

Christiane Hadamitzky, B.A., Literaturwissenschaftlerin
Gabriela Körting, B.A. der Geisteswissenschaften
beide ZAWiW
Interkulturelles Training

In unserer heutigen Welt, in der Kontakt zu und Austausch mit fremden Kulturen schon fast alltäglich geworden sind, wächst auch die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen. Doch was bedeutet es eigentlich, interkulturell kompetent zu sein?

In dieser AG wollen wir versuchen, anhand von Fallbeispielen, Übungen und des Erfahrungsaustauschs der Teilnehmenden zu erkunden, welche Herausforderungen und Chancen im Zusammentreffen von Kulturen entstehen und welche Facetten interkulturelle Kompetenz beinhaltet. Durch die Teilnahme von engagierten Senioren und Seniorinnen aus Lodz (Polen) und Florenz (Italien) bietet sich die Gelegenheit, auch einmal einen Perspektivenwechsel zu wagen und das Thema im direkten interkulturellen Austausch zu vertiefen.

Diese AG richtet sich an Menschen, die Interesse haben, ihre persönlichen Erfahrungen mit anderen zu teilen, interkulturellen Austausch zu erleben und kreative Lösungen und Perspektiven für die Zukunft zu erarbeiten.

Achtung: Diese internationale AG wird zweisprachig in Deutsch und Englisch stattfinden.

AG 13

Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele
Universität Ulm (Physik)

Würfelt Gott? Zufall im Alltag und in den Naturwissenschaften

Vieles, was uns im alltäglichen Geschehen begegnet, bezeichnen wir als zufällig. Was meinen wir damit? Manchmal reden wir vom blinden Zufall, um Absichtslosigkeit und Planlosigkeit zu betonen. Andererseits kennt die Wahrscheinlichkeitstheorie sogar Gesetze des Zufalls. Ist das nicht paradox?

Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts spielt auch in den Naturwissenschaften der Begriff des Zufalls eine grundlegende Rolle. Soll hier lediglich unserer Unkenntnis Rechnung getragen werden, oder gibt es echten Zufall im Sinne von ursachelosem Geschehen? Einstein und einige andere Physiker konnten sich mit der fundamentalen Rolle des Zufalls in der Quantenmechanik nicht abfinden und suchten nach deterministischen Theorien. Was ist davon zu halten? Welche Rolle spielt der Zufall in der Biologie? Ist die Alternative 'Zufall oder Schöpfung' berechtigt? Oder kann Zufall auch als sinnvolles Geschehen gedeutet werden? Kann man sich ein planvolles Wirken Gottes in der Welt denken angesichts des Zufälligen?

Wir gehen in dieser AG von Erfahrungen aus, die jeder schon gemacht hat, und nähern uns den Problemen rund um den Zufall mit vielen anschaulichen Beispielen.

AG 14

Dr. Brigitte Hagenmeyer

Dozentin am ZAWiW

Kryptologie (Geheimschriften)

Ein Wettlauf zwischen Kryptographen und Kryptoanalytikern

Kryptologie ist die Wissenschaft von Methoden, um Nachrichten geheim übermitteln zu können.

Im Laufe der Geschichte entstand ein wahrer Wettlauf zwischen der Kryptographie (Verschlüsselung) und der Kryptoanalyse (Entschlüsselung). Das Thema reicht bis in die Antike zurück und hatte bis ins 20. Jahrhundert sogar Einfluss auf den Ausgang von Kriegen.

Heutzutage ist die Kryptologie unerlässlich für die sichere Übertragung von Informationen im Internet, wie z.B. Passwörtern oder Kreditkartennummern. Die aktuell verwendeten Verschlüsselungsverfahren gelten als extrem sicher.

Kryptologische Verfahren, die schon die Spartaner oder Caesar verwendeten und die im 2. Weltkrieg eingesetzte Chiffriermaschine Enigma werden an Hand einfacher Beispiele vorgestellt. Nicht zu kurz kommen sollen eigene Erfahrungen der Teilnehmenden mit Kryptosystemen.

D O O H V V W U H Q J J H K H L P

AG 15

Manfred Helzle, Diplom-Ingenieur (FH)

Dozent am ZAWiW

PowerPoint-Einführungskurs

Wie kommt man mit PowerPoint in einfachen, kleinen Schritten zu anschaulichen und übersichtlichen Bedienungsanleitungen, Präsentationen, Projektplänen, Fotoalben, Finanzplänen etc.? An Hand von unterschiedlichen Beispielen werden im Rahmen dieser AG vom Anfang bis zum Ende alle benötigten Schritte gezeigt, erläutert und praktisch am PC bearbeitet. Alle, die sich am PC ein bisschen auskennen und mit Windows und Word + Co. schon gearbeitet haben, finden hier eine wundervolle Ergänzung der Möglichkeiten, die ein PC bietet. Der Umgang mit Maus und Tastatur sollte geübt sein.

Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von den Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,00.

Achtung: Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung.

AG 16

Dr. Andreas Hoffmann-Richter, Pfarrer in Ulm-Wiblingen,**Mitglied des AK Sinti, Roma und Kirchen BW**

Dozent am ZAWiW

Sinti und Roma

Kaum jemand kennt Sinti oder Roma, ihre Geschichte, Kultur bzw. ihre Lebenswirklichkeit. Im Eurobarometer 2008 sagen 86 % der Bevölkerung, dass sie keine Freunde und Bekannten unter den Roma haben.

Daher tun Information und Aufklärung Not – auch über das Verhältnis zwischen Minderheit und Mehrheit, in das wir als Mitglieder der Gesellschaft direkt und indirekt involviert sind.

Zu dem Mangel an zuverlässigen Informationen kommen „Zigeunerbilder“, aus denen vermeintliches Wissen über die Sinti und Roma konstruiert und reproduziert wird.

Beim Nachdenken über solche Vorurteile wird klar, wie sehr das Bild von Sinti und Roma von klischeehaften Vorstellungen geprägt ist. Fragt man Menschen in Deutschland, was ihnen zu Sinti und Roma einfällt, kommt eine lange Liste von Vorurteilen zusammen.

Diese AG setzt bei diesen Vorurteilen an. Ziel ist eine Kooperation zur Überwindung des Antiziganismus.

Montag: Antiziganismus. Ursachen und Folgen

Dienstag: Sinti und Roma in Geschichte und Gegenwart

Donnerstag: Begegnung und Handlungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden

AG 17

Dr. Gerald Jasbar, Kunsthistoriker

Dozent am ZAWiW

Die Kunst des Holzschnitts - Buchillustration im 15. Jahrhundert

Mit der Erfindung des Buchdrucks klingt die lange Epoche der Buchmalerei aus. Die gemalten Miniaturen werden ersetzt durch die reproduzierbare Technik des Holzschnitts, der am Ausgang des Mittelalters zum dominierenden Medium geriet. In seiner schwarz-weißen, kantigen, dem Realismus verpflichtenden Formensprache bringt er eine bedeutende Variante in die Geschichte der bildenden Kunst.

Gegenstand der AG sind illustrierte Druckwerke der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts - sogenannte Inkunabeln. Darunter sind so berühmte Bücher wie Giovanni Boccaccios "De claris mulieribus" (Berühmte Frauen), Sebastian Brants "Narrenschiff" und "Die Schedel'sche Weltchronik", die mit ihrem reichen Bilderfundus eine gewisse Berühmtheit erlangte.

In einem gemeinsamen Dialog gilt den einzelnen Bildinhalten unser besonderes Augenmerk, wobei die Frage des Bild-Text-Verhältnisses eine besondere Rolle spielt. Hier ist meist der Schlüssel zum Verständnis der Darstellung zu finden. Soweit angebracht, gehen wir auch auf Stilfragen ein.

Zum Abschluss besuchen wir am Donnerstag die Stadtbibliothek Ulm. Sie holt aus ihrem Depot ihre nur selten gezeigten Preziosen, die sie - exklusiv für die Teilnehmenden dieser AG – in einer kleinen, aber feinen Ausstellung präsentiert. An dieser Stelle gebührt der Stadtbibliothek Ulm herzlicher Dank.

AG 18

Prof. Dr. Ulrich Klemm

Honorarprofessor für Erwachsenenbildung an der Universität Augsburg
und Verleger

Leo Tolstoi – Dichter, Christ und Anarchist

Die ethische Dimension im Leben und Werk Leo Tolstois
zu seinem 100. Todestag

Der russische Graf zählt nicht nur zu den wortgewaltigsten Dichtern des Abendlandes, sondern gilt auch als wichtiger Sozialphilosoph und Gesellschaftsreformer des 19. Jahrhunderts. Mit seinen Vorstellungen und Ideen beeinflusste er auch maßgeblich gesellschafts- und kulturkritische Positionen im 20. Jahrhundert - z.B. Mahatma Gandhi, die Friedensbewegung, den Vegetarismus, die Reformpädagogik.

Tolstoi wird in dieser AG vor allem als einflussreicher Sozialreformer diskutiert, der auf der Grundlage eines libertären Christentums – „wiederstrebe nicht dem Bösen mit Gewalt“ - eine soziale und religiöse Erneuerungsbewegung im 20. Jahrhundert auslöste. Als Einstieg wird ein Diavortrag über das Leben und Werk Tolstois gezeigt.

AG 19

Prof. Dr. Günther Klotz

ehemals Abteilung Virologie der Universität Ulm

China verstehen

Viertausend Jahre chinesische Kultur an zwei Nachmittagen – geht das?
Es geht, man muss nur anfangen!

1. Thema: Annäherung an einen Giganten.

Wo und wie leben die Chinesen, wie denken und handeln sie?

Jeder Satz, der anfängt: „Die Chinesen sind ...“ oder „China ist ...“ ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig, seine Menschen stammen aus so verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen wie bei kaum einem anderen vergleichbaren Kulturvolk auf einer gemeinsamen jahrtausendealten Basis.

Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des „Phänomens China“.

Aus der viertausendjährigen Geschichte werden diejenigen Ereignisse herausgegriffen, die die entscheidenden Prägungen der chinesischen Nation und wichtige Entwicklungen in Bezug auf ihren Umgang mit der restlichen Welt am besten deutlich machen.

2. Thema: China heute

China steht heute aus verschiedenen Gründen im Blickpunkt unseres Interesses:

Als unsere Wirtschaft lahmte, zeigten alle mit Bewunderung auf China und sein zwanzigjähriges wirtschaftliches Wachstum von mehr als 10% pro Jahr. Als unsere Arbeitsplätze auf Grund der Entscheidungen unserer eigenen Politiker und Wirtschaftsführer nach China verlagert wurden, sagten alle, China nimmt unsere Arbeit weg. Dazu kommen nationale, soziale und territoriale Fragen, deren Hintergründe uns wenig bekannt sind.

Im zweiten Teil der AG sollten wir den Versuch machen, durch die Diskussion von geostrategischen Gegebenheiten, kulturellen Eigenheiten und historischen Tatsachen das heutige China auf seinem Weg zu einer ihm angemessenen Stellung innerhalb der Völkergemeinschaft zu verstehen.

Verstehen ist die eine Sache, die andere ist die Frage, wie gehen wir besonders in der größten wirtschaftlichen Weltkrise mit China um? Der Westen hat den Sinomarxismus nicht verstanden, er steht vollkommen unvorbereitet einer gigantischen Zukunftsplanung der Chinesen gegenüber. Europa ist nicht einig, die Nationalstaaten agieren nur zu ihrem eigenen Vorteil und zeigen sich empört, dass China offensichtlich zu seinem eigenen Nutzen agiert.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 20

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

ehemals Fakultät für Naturwissenschaften, Universität Ulm

Auf den Schultern von Riesen: von Newton bis Faraday – und darüber hinaus

Im Wind steckt etwas, was Segelschiffe vor sich her treibt, im Wasser und im Dampf etwas, was Turbinen bewegt, im Holz etwas, was heiße Flammen bildet. Heute bezeichnet man dieses Etwas mit Energie. Energie, Kraft, Strahlung, elektrische und magnetische Felder, Moleküle, Quanten, – heute sind diese Begriffe selbstverständlich, auf ihnen beruht unser Verständnis von Natur, Technik und Kosmos.

Aber wo und wie fing das an? Es war ein weiter Weg, bis sich diese Begriffe entwickelten, man sich darunter auch etwas vorstellen konnte und entdeckte, dass damit bestimmte und unveränderliche Gesetzmäßigkeiten verbunden sind. Immer deutlicher zeigte es sich dann, dass die verwirrend vielfältigen Naturerscheinungen nur unterschiedliche Formen weniger Grundphänomene sind.

Wir wollen in dieser AG versuchen nachzuvollziehen, wie man sich mit den einfacheren Werkzeugen vergangener Jahrhunderte vorantastete, Stück für Stück unsere heutige Begriffswelt schuf, Naturgesetze formulierte und schließlich ganz wörtlich im Ballon abhob und bei den Quanten und der Relativitätstheorie landete.

AG 21

Dr. Frank Kressing, Ethnologe

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

Das Heil in der Fremde - das Heil aus der Fremde?

Aspekte des Medizintourismus in Vergangenheit und Gegenwart

Medizintourismus lässt sich als die Inanspruchnahme von diagnostischen und therapeutischen Verfahren fern der gewohnten Lebenswelt beschreiben. Willkürlich herausgegriffene Beispiele sind Zahnbehandlungen deutscher Patienten in Ungarn oder *Ayurveda*-Kuren im südindischen Kerala. Zum Teil erstreckt sich der Medizintourismus allerdings nicht nur in die geographische, sondern auch in die ethnographische Ferne.

In steigendem Maße nehmen westliche Patient/-innen fremdkulturelle Formen von Heilung und Ritual in Anspruch – seien es indianische Schwitzhüttenzeremonien, schamanisches Heilen in Trance oder bereits im Westen etablierte Praktiken wie traditionelle chinesische Medizin (TCM) oder Yoga.

Diese AG wird sich mit kulturellen, medizinischen, wirtschaftlichen und religiösen Dimensionen des Transfers zwischen verschiedenen Medizinkulturen beschäftigen und die Frage aufwerfen, in wieweit damit die Erosion des westlichen Gesundheitswesens vorangetrieben wird und die geistig-materielle Ausbeutung fremdkultureller Heiltraditionen verbunden ist.

AG 22

Prof. Dr. Wolfgang Lipp, Pfarrer i. R.
Dozent am ZAWiW
Markus-Evangelium

Das Markusevangelium ist das älteste der Evangelien. Angesehener waren die von Matthäus und Johannes. Aber vielleicht war Markus doch der Bedeutendste....

Wie kam er darauf, ein Evangelium überhaupt zu verfassen? Welche Probleme musste er sich dabei stellen? Wie hat er sie gelöst? Und welches ist seine Theologie?

In dieser AG lesen wir das Evangelium und gehen den genannten Fragen nach. Bitte bringen Sie eine Bibel mit.

AG 23

Dr. Albert Lukas, Facharzt für Neurologie und Innere Medizin
Anja Schiele, kognitive Fachtherapeutin
beide Bethesda Geriatriische Klinik Ulm
Gesund und fit älter werden

Im Mittelpunkt dieser AG steht das *gesunde Altern*.

„Was kann ich tun, um diesem Ziel näher zu kommen?“ „Kann ich auch im Alter noch etwas für meine Gesundheit tun?“ „Soll ich etwa jetzt ins Fitnessstudio gehen?“ „Manchmal bin ich so vergesslich. Ist das etwa schon Alzheimer?“ „Kann ich mein Gedächtnis trainieren?“ „Wie sieht ein solches Gedächtnistraining aus?“

Diese und andere Fragen sollen Themen der AG sein. Wir beschäftigen uns sowohl mit der körperlichen als auch mit der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter. Welche natürlichen Veränderungen gibt es während des Alterns? Welche Chancen ergeben sich aber auch mit dem Alter? Ganz praktisch soll ein Gedächtnistraining vorgestellt werden.

Achtung: Diese AG findet nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr in Bethesda Geriatrische Klinik Ulm statt! Adresse und Anfahrtsbeschreibung werden mit der Anmeldebestätigung versandt.

AG 24

Prof. Dr. Othmar Marti
Institut für Experimentelle Physik
Nanotechnologie - Chancen und Risiken

„Nano“ ist heute überall. In Sonnenmilch, Zahnpasta oder Motorenölen genauso wie bei verschiedenen Oberflächenbeschichtungen: ohne „Nano“ läuft wenig.

Solche „nanostrukturierten“ Objekte sind eine interessante und renditeversprechende Spielwiese für Chemiker, Physiker und weitere „Nano“-Wissenschaftler. Auf dieser Spielwiese entstehen neue Funktionalitäten für Chemikalien (z.B. Medikamente) und für Gegenstände aller Art. So sind z.B. Sonnenschutzfaktoren von über 20 in Sonnenmilch ohne Nanotechnologie nicht machbar.

In dieser AG wollen wir gemeinsam herausfinden, was eigentlich mit Nanotechnologie gemeint ist, wo sie eingesetzt wird und welche Entwicklungen man glaubt, vorherzusehen. Dazu werden wir populärwissenschaftliche Artikel diskutieren und analysieren.

So nebenbei werden Sie dann auch weitere interessante Aspekte dieser Technologie kennen lernen: So wurde sie (ohne den Namen zu kennen) bereits im Mittelalter bei Glasbläsern verwendet. Oder wussten Sie, das sogar Kühe mit Nanotechnologie arbeiten? Milch!

In einem zweiten Schritt erörtern wir mögliche Risiken der modernen Nanotechnologie. Ein Problem besteht zum Beispiel darin, dass Partikel unter einem Mikrometer Durchmesser von vielen Zellen sehr leicht aufgenommen werden.

AG 25

Dr. Isolde Meinhard, Hochschulpfarrerin
Dozentin am ZAWiW
„Nicht das Gute, das ich will, tue ich...“

Was darf man machen – und was tut man? Will ich das tatsächlich tun, was ich tue? Kann ich denn das tun, was ich tun will?

Der Apostel Paulus hat in bis heute beachtenswerter Weise dem Zwiespalt zwischen Dürfen und Wollen, Wollen und faktischem Tun nachgespürt. Grundlage für diese AG ist das berühmte Kapitel 7 aus dem Römerbrief.

AG 26

Prof. Dr. Martin Müller
Stiftungslehrstuhl für nachhaltiges Wirtschaften
Labels und Zertifikate – Orientierungshilfe oder alles ist möglich?

Unsere Produkte sind voll von Labels (FSC, Blauer Engel, Biolabel, MSC usw.) und die Unternehmen schmücken sich zunehmend mit ISO und anderen Zertifikaten. Diese sollen den Produkten und Unternehmen ein ökologisches und soziales Image verpassen. Doch gelingt dies? Sind die Kriterien hinter den Labels und Zertifikaten glaubwürdig?

In dieser AG soll die Wirksamkeit von ökologischen und sozialen Labels/Zertifikaten kritisch diskutiert werden. Ausgehend von einem Überblick zu unterschiedlichsten Produkt- und Unternehmenskennzeichnungen sollen einige Labels exemplarisch herausgegriffen und diese anhand der zugrundeliegenden Kriterien im Hinblick auf ihre Wirkungen bei Produzent/-innen und Verbraucher/-innen analysiert werden. Ziel ist es, eine differenzierte Sichtweise auf die Möglichkeiten und Grenzen solcher Konzepte zu erlangen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 27

Prof. Dr. Hoang Nguyen-Duong

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie der Universität Ulm

Die mögliche physiologische Funktion der Träume und deren zugrundeliegenden neuronalen Mechanismen

Von jeher haben Träume eine starke Faszination auf Menschen geübt und ihre Kultur nachhaltig geprägt. Während sie in Volkstraditionen und Mythen Botschaften aus dem Jenseits - aus dem Reich der Ahnen, Geistern und Göttern - darstellen, spielte ihre Deutung für die Zukunft und Schicksal des Einzelnen stets eine wichtige Rolle. Auf der anderen Seite blieb ihre physiologische Funktion der modernen Wissenschaft lange Zeit verborgen. Anders als bisher angenommen zeigen neuere Studien, dass Träume durch höhere Hirnfunktionen hervorgerufen und während aller Phasen des Schlafes erlebt werden. Möglicherweise bestehen zwischen Sprache und Traum Parallelitäten. In beiden Fällen handelt es sich um nach ähnlichen Prinzipien aufgebaute Konstruktionen des menschlichen Geistes. Ähnlich wie bei der Sprache dient der emotionale Inhalt der Träume indirekt der zwischenmenschlichen Kommunikation und hat letztendlich einen sozialen Zweck. Träume sind nämlich für die Entwicklung der Emotionen unerlässlich, da sie Emotionalität und Empathie strukturieren. Genauso wie Störungen der Sprachfähigkeit existieren können, gibt es Störungen der Traum-Funktionen. Träume sind Manifestationen des unbewussten Dopamin-Systems, das bekanntlich bei Schizophrenen defekt ist.

In dieser AG werden die neurophysiologischen Grundlagen des menschlichen Traumes in einer allgemein auch für Laien verständlichen Sprache erklärt.

AG 28

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin

Dozentin am ZAWiW

Ein Fotobuch selbst gestalten

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen?

Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an die letzte Feier, den Umzug oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse.

Hierfür stellen viele Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung.

Bei dieser AG lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, wie Sie so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen selbst gestalten können. Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Achtung:

Diese AG richtet sich an fortgeschrittene PC-Anwender/-innen und ist für Computerneulinge nicht geeignet. Sie sollten auf jeden Fall das Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien problemlos beherrschen.

Bitte bringen Sie eine CD und/oder einen USB-Stick mit eigenen Fotos mit. Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!

AG 29

Oliver Schmid, Diplom-Biologe

Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW

Die Geheimnisse der Astronomie

Das Universum fasziniert seit jeher die Menschen und macht sie neugierig. Diese AG vermittelt auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der Astronomie und zeigt mit vielen aktuellen Bildern die Wunder des Kosmos. Nicht mathematische Formeln, sondern ein unterhaltsamer Einstieg und das Staunen steht im Vordergrund unseres Spaziergangs durch das Weltall. Die Teilnehmenden haben zusätzlich Gelegenheit, unter mehreren Wunschthemen auszusuchen und somit die Inhalte des Kurses mitzubestimmen. Natürlich können auch jederzeit Fragen gestellt werden, auf die man schon immer Antworten haben wollte.

Achtung: Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Planetariumsbesuch in Laupheim. Dieser findet diesmal – im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen – aus technischen Gründen nicht am Ende des Kurses, sondern bereits am Dienstag, 28.9.2010 statt. (Treffpunkt: 16:00 Uhr vor dem AG-Raum bzw. 17:00 Uhr am Planetarium).

Voraussichtlich wird das erste 3D-Planetariumsprogramm Europas – Mars in 3D – gezeigt werden. Die Kosten hierfür betragen 4,- Euro pro Person. Dieser Planetariumsbesuch steht allen Interessierten offen, auch wenn sie nicht an der AG selbst teilnehmen. Anmeldung bitte vorab beim Dozenten unter schmidoli@yahoo.de, telefonisch unter 0731/403-2022.

AG 30

Dr. Pia Daniela Schmücker, Clemens Batrla, Diplom-Physiker

beide: Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

Wie die Welt entstand

Schöpfungsmythen im interkulturellen Vergleich

Schon von jeher haben sich Mythologie, Philosophie, Literatur, Religion, Naturwissenschaft und Kunst mit dem Anfang des Universums, der Entstehung der Welt beschäftigt und dafür archaische Bilder und Deutungen hervorgebracht. Schöpfungsmythen erzählen von einem Urgeschehen: ein (göttliches) Urwesen schafft aus einem Ur-Chaos einen Kosmos, in dem der Mensch seinen Weg antritt.

Wir wollen anhand ausgewählter Texte uns dem Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Kulturkreise nähern. Dabei wird uns die Verwandtschaft der Motive auffallen, aber auch die unterschiedlichen Antworten auf die Theodizee-Frage: Warum kam das Leid, das Böse und der Tod in die Welt? Warum hat Gott, wenn er Schöpfer ist, keine bessere Welt geschaffen?

Achtung: Die Texte werden vorab versandt. Ihre Lektüre ist Voraussetzung für die Teilnahme an der AG. Wer sich darüber hinaus vorab ins Thema vertiefen möchte, dem seien folgende Titel genannt:

Vera Zingsem: Die Weisheit der Schöpfungsmythen. Stuttgart: Kreuz Verlag 2009 (19.95 €).

Krohn, Tim: Warum die Erde rund ist. 111 Schöpfungsmythen, gesammelt und neu erzählt. Eichborn: Frankfurt 2008 (16.95 €).

AG 31

Ulrike Schulz

Literaturdozentin an der Frauenakademie Ulm und Dozentin am ZAWiW
Wer hat Angst vor Herta Müller?

Welche faszinierenden Kunstwerke mit der Sprache gebaut werden können – auch wenn ihr Hintergrund voller Schrecken ist – kann man im Werk von Herta Müller (geb. 1953) entdecken. Inspiriert wurde Müllers Schreiben durch die nicht nur geographisch ferne Welt des Banat, geprägt in der Mitte der dort in einer multiethnischen Welt lebenden donauschwäbischen Minderheit und geschärft im Widerstreit mit der rumänischen Diktatur: Überraschend entfacht die Schönheit dieser literarischen Kunstwerke beim Leser/bei der Leserin immer wieder Glücksmomente.

In dieser AG erwarten Sie Einblicke in den Roman: „*Heute wär ich mir lieber nicht begegnet*“ (1997), in einen Essay und in Gedichtcollagen.

AG 32

Norbert Tenten, Diplom-Biologe
Institut für Systematische Botanik und Ökologie
Fleischfressende Pflanzen

Wo kommen diese Pflanzen her? Wie und warum haben Pflanzen solch erstaunliche Methoden entwickelt um Tiere zu fangen und zu verdauen. Was für Methoden gibt es? Wie sind Fang- und Verdauungsapparat aufgebaut? Wie hält man solche Pflanzen?

Sehen Sie, dass diese Pflanzen nicht nur in Lauerstellung verharren, um Beute anzulocken. Auch Nektar, Tau-Imitationen und chemische Geruchsstoffe werden zur Anlockung von Beute verwendet. Staunen Sie über die Geschwindigkeit, mit der ihre Fallen zuschlagen können. Mit Reaktionszeiten von bis zu 1/100 sec. sind Saugfallen wohl die schnellsten im Pflanzenreich.

Kommen Sie mit in die erstaunliche Welt der Karnivoren. Lernen Sie verschiedene Karnivorenarten kennen. Präparieren Sie ihre verschiedenen Fangapparate und lernen Sie, mit Mikroskop, Messer und Pinsel bewaffnet, die Anatomie und Funktionsweise dieser wunderschönen Pflanzen kennen.

Achtung: *Bei Interesse für Botanik kann sich zusammen mit dem AG-Leiter ein kontinuierlicher "Arbeitskreis Botanik" bilden, der sich durch Eigenaktivitäten der Mitglieder mit weiteren botanischen Themen im Sinne des Forschenden Lernens beschäftigt.*

Bitte melden Sie sich bei Interesse beim AG-Leiter oder im Sekretariat des ZAWiW. Der Besuch dieser AG ist keine Voraussetzung dafür.

AG 33

Halit Ünver, Diplom-Ingenieur

Lehrstuhl für Datenbanken/Künstliche Intelligenz

„Internet & Kultur“ – Digitale Eingeborene und analoge Migrant/-innen der Informationsgesellschaft

Von den aktuell 6.8 Milliarden Menschen auf unserem Globus haben nur ca. 1.8 Milliarden Menschen Zugang zu dem umfangreichsten Informationsmedium der jüngeren Zeit, dem Internet. In Deutschland beträgt der Anteil der Internetnutzer etwa 75 % der Gesamtbevölkerung, was im globalen Vergleich eine hohe Zugangsrate ist. Der Zugang allein stellt jedoch kein qualitatives Maß für den Umgang mit der sich ständig und vielfältig, und dadurch sehr komplex ändernden Internetwelt dar. „Analoge Migrant/-innen“, d.h. Personen der Informationsgesellschaft, die nicht mit dem Computer und im Speziellen mit dem Internet in ihrer persönlichen Umwelt aufgewachsen sind und auch nicht aus beruflichen Gründen mit dem Computer arbeiten, stehen immer wieder vor großen „Integrationsproblemen“.

Wie verändern sich unsere informatorischen Bedürfnisse im Zeitalter des Internet und im Zuge der Globalisierung? Welchen Einfluss hat das Internet auf unsere Kultur, auf unsere Bildungsmöglichkeiten (z.B. Online-Kurse), unsere medizinische Versorgung (z.B. Internetapotheke), unsere Finanzwelt (z.B. Online-Banking), unser Reiseverhalten (z.B. Billigflieger), unsere Lesekultur (z.B. E-Books), unsere Konsumwünsche (z.B. eBay) usw.? Welchen Chancen und Risiken sind wir durch das Internet ausgesetzt?

Diese AG soll zunächst ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der Informationsgesellschaft und deren momentane Lösungen schaffen, um anschließend Möglichkeiten aufzuzeigen, wie eine Brücke zwischen den „digitalen Eingeborenen“ und den „analogen Migrant/-innen“ aufgebaut werden kann.

AG 34

Dr. Ilse Winter

Paritätischer Kreisverband Ulm/Alb-Donau und Dozentin am ZAWiW

**Krisenstimmungen? - Auf der Suche nach einer
neuen Wertekultur**

In Krisenzeiten wird vieles fragwürdig, was bislang selbstverständlich schien. So sind Krisenzeiten immer auch mit Verunsicherungen, Ängsten und Orientierungsverlust verbunden. Dies stellt die Menschen im Einzelnen wie auch die Gesellschaft als Ganzes vor die Herausforderung, neue Orientierungen zu gewinnen und sich über persönliche und gemeinsame Wertekulturen zu verständigen.

Die Teilnehmenden dieser AG nehmen verschiedene Dimensionen individueller und gesellschaftlicher Krisen in den Blick, reflektieren mögliche Strategien der Krisenbewältigung und begeben sich auf die Suche nach einer neuen Wertekultur.

**Suchen Sie nach neuen Aufgaben?
Beim ZAWiW können sie fündig werden!**

Wir suchen Seniorinnen und Senioren, die bereit sind ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in eines der vielen Tätigkeitsfelder beim ZAWiW einzubringen.

Gesucht werden ältere Erwachsene, die Interesse haben,

- im Arbeitskreis ZeitzeugenArbeit bei Recherchen zu einem der zwei neuen Projekte mitzuarbeiten: zum einen geht es um die ersten Gastarbeiter/-innen in Ulm, zum zweiten geht es um die Nutzung und das „Innenleben“ der Wilhelmsburg in der Nachkriegszeit,
- sich in einem neu zu gründenden Arbeitskreis „Botanik“ zu engagieren (bitte beachten Sie dazu die Ankündigung auf S. 39),
- als Senior-Internet-Helfer/-innen anderen Älteren deren erste Hürden bei der Internetnutzung überwinden zu helfen,
- mit uns zusammen neue „Web 2.0“-Anwendungen auf ihre Tauglichkeit für die ältere Generation zu erproben,
- in zeitlich begrenzten Projekten mit Ulmer Schulen mitzuarbeiten,
- im Oktober 2010 eine virtuelle Lesepartnerschaft für Schüler/-innen einer neunten Klasse der Elly-Heuss-Realschule zu übernehmen,
- an Projekten im „Arbeitskreis Alt-Jung“ der Koordinierungsstelle für Ulmer Schulen und außerschulische Partner der Stadt Ulm/des ZAWiW mitzuwirken,
- im Jahr 2011 für 3 Wochen Freiwilligenarbeit in Finnland und der Slowakischen Republik zu leisten,
- uns ihre Sprachkenntnisse im Rahmen des LiLL-Netzwerkes zur Verfügung zu stellen,
- Texte zu schreiben und zu „LernCafe“-Redakteur/-innen ausgebildet zu werden,
- uns gelegentlich im Büro zu unterstützen und vieles mehr.

Gerne informieren und beraten wir Sie, bevor sie eine dieser Tätigkeiten aufnehmen. Bitte melden Sie sich in unserem Sekretariat (0731/50-23193) oder über info@zawiw.de, ein/e Mitarbeiter/-in von uns nimmt dann Kontakt mit ihnen auf.

FÖRDERKREIS

des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung
(ZAWiW) der Universität Ulm

Der Förderkreis unterstützt das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung ideell und finanziell. Er fördert vor allem Projekte und ist zugleich Forum für den Gedankenaustausch zwischen der an der wissenschaftlichen Weiterbildung interessierten Bürgerschaft der Region und der Universität Ulm.

Bitte hier abtrennen und an die UUG einsenden



Beitrittserklärung

- Ich/Wir werde/n über die Universitätsgesellschaft e. V. Mitglied im **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)**
- Ich/Wir bin/sind schon Mitglied der Ulmer Universität zusätzlich dem **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)** bei.

Name/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

e-mail

Mein/Unser jährlicher Förderbeitrag beträgt

€ _____ (mindestens € 40,- für Privatpersonen
mindestens € 160,- für Institutionen)

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag ab bei:
BLZ, Bank

Konto-Nr.

Datum, Unterschrift

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Götz Hartung, Vorsitzender
Im Wiblinger Hart 104
89079 Ulm
Telefon: 0731-1753590
Fax: 0731-1753589
E-Mail: rghartung@t-online.de

Elke Lehnert, stv. Vorsitzende
W.-Wörle-Str.9
89264 Weißenhorn
Telefon: 07309-919092
Fax: 07309-919095
E-Mail: elke-lehnert@web.de

Lt. Finanzamt werden Beiträge bis € 100,00 steuerlich mit dem Einzahlungsbeleg bzw. Kontoauszug anerkannt. Als Zweckbestimmung muss „Förderkreis ZAWiW/UUG“ angegeben werden, da nur die UUG als gemeinnütziger Verein anerkannt ist. Steuerliche Bescheinigungen für Beiträge und Spenden über € 100,00 werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle der UUG (Postfach 2460 in 89014 Ulm) ausgestellt.

Förderkreis



c/o Ulmer Universitätsgesellschaft e.V.
Postfach 2460
89014 Ulm

Montag, 4. Oktober 2010, 15 - 17 Uhr
Generationentreff Ulm/Neu-Ulm, Ulm, Grüner Hof 5,
Heilmeyersaal
Eröffnung der Veranstaltungsreihe
„Erzähl mir von deinem Engagement“

Viele ältere Menschen sind in der freiwilligen Arbeit in unterschiedlichen Feldern tätig und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur zivilen Gesellschaft. Seit letztem Jahr gibt es auch ein neues europäisches Programm, in das Ältere einen zeitbegrenzten Freiwilligeneinsatz im Ausland leisten, um eigene Erfahrungen weiter zu geben und Formen von Freiwilligenengagement Älterer und Jüngerer in anderen Ländern kennen zu lernen.

Das ZAWIW der Universität Ulm möchte zusammen mit dem Generationentreff Ulm/ Neu-Ulm in einer Veranstaltungsreihe „Erzähl mir von deinem Engagement“ ältere und jüngere Menschen zu Wort kommen lassen, die sich für andere engagieren und die ihr(e) Engagementfeld(er) näher vorstellen. Die Veranstaltungen sollen zum Austausch über Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit beitragen und Menschen, die auf der Suche nach einem ehrenamtlichen Tätigkeitsfeld sind, Inspiration geben zur Übernahme neuer Aufgaben im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements.

Auftakt dieser Veranstaltungsreihe sind die Berichte von italienischen und polnischen Senioren und Seniorinnen, die im September/ Oktober 2010 einen 3wöchigen Freiwilligendienst in Ulm ablegen. Sie werden berichten, in welchen Formen von Freiwilligenarbeit sie in ihrem Herkunftsort tätig sind, warum sie sich für einen Einsatz im Ausland entschieden haben und welche Gewinne sie daraus ziehen.

Die Veranstaltungsreihe steht in Zusammenhang mit einer europäischen Lernpartnerschaft, die vom ZAWIW zusammen mit dem Verein ViLE und Partnerorganisationen aus verschiedenen Ländern ab September 2010 durchgeführt wird.

Menschen, die an einer Mitarbeit in diesem Projekt interessiert sind oder sich eine Freiwilligentätigkeit im Ausland vorstellen können, melden sich bitte beim ZAWIW unter 0731/50-23193 oder info@zawiw.de.

Mittwochsangebote



Mittwoch, 29. September 2010, 14.00 Uhr

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und Neu-Ulm etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Für folgende Mittwochsangebote ist der Treffpunkt um 13:40 Uhr am Infostand der „Herbstakademie 2010“ im Festpunkt N24: **Mi 1, Mi 2, Mi 4, Mi 5, Mi 10, Mi 13, Mi 15, Mi 16, Mi 18, Mi 21, Mi 22, Mi 23, Mi 29, Mi 30.**

Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten bringen.

Teilnehmende, die für eines der folgenden Mittwochsangebote zugeteilt sind, finden sich bitte direkt an den jeweils unter der betreffenden Ausschreibung angegebenen Treffpunkten ein: **Mi 3, Mi 6, Mi 7, Mi 8, Mi 9, Mi 11, Mi 12, Mi 14, Mi 17, Mi 19, Mi 20, Mi 24, Mi 25, Mi 26, Mi 27, Mi 28, Mi 31, Mi 32, Mi 33, Mi 34.**

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) mindestens fünf Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an. Markieren Sie bitte einen dieser Wünsche als Erstwunsch.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

Alt und Jung gemeinsam aktiv

Vielfalt, gesellschaftlicher Nutzen, persönlicher Gewinn
intergenerationeller Lernprojekte

**Marlis Schabacker-Bock, Dipl. Sozialwissenschaftlerin;
Angela Spittel Sommer, Dipl.-Informatikerin, beide ZAWiW**

Jugendliche und Senior/-innen, die in aktuellen Alt-Jung-Projekten des ZAWiW tätig sind, werden Ihnen verschiedene Projekte aus den Bereichen Kreatives und Spiel, Alltagswissen, Naturwissenschaft und Berufsvorbereitung vorstellen. Sie berichten über ihre Erfahrungen dabei und stehen Ihnen gerne für Fragen und zur Diskussion zur Verfügung. Ergänzt werden diese Praxisberichte durch Ergebnisse, die in der Begleitforschung von Alt-Jung-Projekten in den letzten Jahren erhoben wurden.

Informieren Sie sich bei diesem Mittwochsangebot über Ihre Möglichkeiten, sich in Alt-Jung-Projekten des ZAWiW zu engagieren. Vielleicht motiviert Sie dieses Angebot dazu, sich in Alt-Jung-Projekten zu engagieren! Wir würden uns darüber sehr freuen.

Mi 2

Die Bibliotheks-Zentrale des Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm

Rolf Henß, Pius Hieber, Sabine Kape-Sittler, alle kiz

Beim Rundgang durch den 2001 fertig gestellten Neubau werden die architektonischen Grundprinzipien, die der Architekt Otto Steidle verfolgte, vorgestellt. Sie lernen drei der fünf Abteilungen des kiz kennen: die Abt. Informationsversorgung unter Aspekten der Benutzung, die Abt. Informationsmedien als "Blick hinter die Kulissen" und das Service-Spektrum der Abt. Medien.

Mi 3

**Besichtigung des Heizkraftwerks Einsteinstraße mit Schwerpunkt
Biomasse-Heizkraftwerk
Carmen Tausch, FUG**

Die Fernwärme Ulm GmbH (FUG) hat an ihrem Standort Einsteinstraße ein Biomasse-Heizkraftwerk gebaut. Die FUG setzt damit ihre Investitionsprogramme zur Reduzierung der Schadstoffbelastung in Ulm konsequent fort.

Holz ist CO₂-neutral, d.h., es gibt bei der Verbrennung nur diejenige Menge CO₂ wieder an die Atmosphäre ab, die ihr in den Jahren zuvor beim Wachstum entnommen wurde. Dies bedeutet eine Einsparung von ca. 110.000 t CO₂/Jahr bei einem geplanten Einsatz von ca. 140.000 t Holz/Jahr. Dadurch wird der Verbrauch von Steinkohle um ca. 37.000 t/Jahr verringert.

Bei diesem Mittwochsangebot können Sie das neue Biomasse-Heizkraftwerk besichtigen und ihre Fragen dazu, aber auch zur Fernwärme in Ulm allgemein, stellen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr neue Pforte der FUG Ulm, Magirusstraße 21. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Söflingen, aussteigen Haltestelle „Westplatz“, der Einsteinstraße stadtauswärts folgen bis zur alten Pforte.

Mi 4

**Primärenergie mit Blockheizkraftwerken optimal nutzen
Dipl. Ing, Peter Pioch, technischer Leiter am
Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm e.V.**

Unsere Energieversorgung ist schon seit längerer Zeit von der Sorge über abnehmende Primärenergievorräte geprägt. Wie kann man die schwindenden Vorräte optimaler nutzen? Wie kann man mit regenerativen Energien Strom und Wärme gewinnen?

Eine Möglichkeit sind Blockheizkraftwerke. (BHKW) Aus der Primärenergie wird zwar gleichzeitig Strom und Wärme gewonnen, aber die Wärme kann in einem Speicher gelagert und zu einem späteren Zeitpunkt genutzt werden.

Das Prinzip der BHKW, ihre Nutzung in Mehrfamilienhäusern derzeit und die Nutzung von BHKW mit Brennstoffzellen in Einfamilienhäusern in der Zukunft sind Themen des Vortrags.

Anschließend wird ein kleines Brennstoffzellen-BHKW vorgeführt, sowie ein Motor-BHKW mit einer elektrischen Leistung von 4,7 kW.

Mi 5

Chorsingen
Albrecht Haupt, Universitäts-Musikdirektor

Eingeladen zu diesem außergewöhnlichen Mittwochsangebot sind alle Damen und Herren, die gerne singen und die Musik lieben (und wer tate das nicht, ist doch Singen eine urmenschliche Äußerung).

Das Besondere an diesem Angebot: Mitmachen dürfen und können neben Chorserfahrenen auch auf diesem Gebiet völlig Unerfahrene. Denn beim Singen unter der Leitung des langjährigen Leiters des ZAWiW-Seniorenchors hat sich herausgestellt, dass die Teilnehmenden überraschend ihre Stimmen entdecken und anfangen mitzusingen (mehr oder weniger spielt keine Rolle).

Je nach der Besetzung des Chorprojekts werden alle möglichen Formen des Chorsingens vom einstimmigen Volkslied über Kanons bis zum vierstimmigen Liedsatz aus dem Gebiet des Madrigals oder der kleinen Motette ausprobiert.

Achtung: Sehr schön wäre es, wenn die Teilnehmenden an diesem Mittwochsangebot auch bei der Abschlussveranstaltung der „Herbstakademie“ am Freitag zwischen 12:00 Uhr und 12:20 Uhr aktiv mitsingen würden.

Mi 6

CO₂ - ein Stoff und seine Geschichte
Dr. Peter Jankov, Naturkundliches Bildungszentrum der Stadt Ulm

Als die Erde jung war, enthielt ihre Atmosphäre etwa 30 Prozent CO₂. Heute steckt dieses Kohlendioxid in den Lebewesen und in den Böden. Fast alles, was wir sehen, wenn wir in der Natur unterwegs sind, ist verwandeltes CO₂. Vom Kalkfelsen bis zum Baumwipfel.

Eine Ausstellung im Naturkundlichen Bildungszentrum erzählt die Geschichte des CO₂ mit ihren wichtigsten Krisen, Entwicklungen und Wendepunkten – als dreidimensionales, interaktives Erlebnis. Die Reise beginnt bei den ältesten Zeugen der Urzeit und reicht bis in die Gegenwart. Denn wir Menschen greifen heute in massiver Weise in die CO₂-Geschichte ein. Unsere Kraftwerke, Heizungen und Fahrzeuge verbrennen fossile Energieträger und setzen das CO₂, das im Laufe von Jahrmillionen gebunden wurde, wieder frei. Damit verbrauchen wir nicht nur kostbare Rohstoffe. Der CO₂-Eintrag in die Luft hat auch Auswirkungen auf das Klima.

Es ist höchste Zeit, unseren Umgang mit CO₂ zu überdenken. Dazu laden wir ein. Entdecken Sie den tiefen Zusammenhang zwischen CO₂ und Leben und erkunden Sie die Beziehung zwischen CO₂ und Klima. Begleiten Sie uns auf einer lebendigen Reise durch Natur und Menschenwelt. Es ist eine Reise, die große Zusammenhänge sichtbar macht, überraschende Ausblicke eröffnet, unterhaltsame Partien verspricht, aber auch zum Nachdenken anregt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Naturkundliches Bildungszentrum, Kornhausgasse 3 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle Rathaus.

Mi 7

Ulm an der Donau, Ulm in Europa

Von den Ulmer Donauaktivitäten zur EU-Donaustrategie

Peter Langer, Direktor des donau.büro.ulm

Die Donau ist ein europäisches Wunder und eine große europäische Chance zugleich. Sie fließt auf ihrem fast 2.900 km langen Lauf vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer, an ihr leben annähernd 80 Mio. Menschen. Sie verbindet West- und Südost-Europa, alte und neue Demokratien, Marktwirtschaften, unterschiedliche Lebens- und Kulturräume mit einer jahrtausendealten gemeinsamen bewegten Geschichte. Der Donauraum ist Symbol für die erfolgreiche Wiedervereinigung Europas nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und wie keine andere europäische Region geeignet, die Potenziale und den Reichtum einer friedlichen Einheit in Vielfalt zu verkörpern.

Das Europa der Zukunft ist ein Europa der Städte und Regionen. Nichts verdeutlicht diesen Grundsatz besser als die Zusammenarbeit und Partnerschaft der Städte und Regionen entlang der Donau. Ulm spielt hier seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle. Von hier aus werden Projekte in Kultur, Wissenschaft, Bildung und Ökologie und Wirtschaft angestoßen. Begegnungen junger Menschen finden statt, Partnerschaften und persönliche Freundschaften sind entstanden. Und es bilden sich immer mehr feste Strukturen wie die Donaubüros. 14 Einrichtungen nach dem Vorbild des Ulmer Donaubüros koordinieren inzwischen Projekte entlang des großen Stroms.

Dazu zählen in Ulm aber auch das Donauschwäbische Zentralmuseum, die Europäische Donau-Akademie und nicht zuletzt das Donaufest, das seit 1998 im zweijährigen Rhythmus bei uns stattfindet. Es gibt keine vergleichbar gute Bühne und Präsentationsmöglichkeit für die Vielfalt der Kulturen entlang der Donau.

Im Juni 2009 haben auf Ulmer Initiative hin in Budapest 32 Städte und Regionen den „Rat der Donaustädte und –regionen“ gegründet. Kurz darauf wurde die EU-Kommission beauftragt, bis Ende des Jahres 2010 eine „Donau-Strategie“ zu erarbeiten, mit der in den nächsten Jahren der Donauraum als europäische Makroregion wirtschaftlich, ökologisch, sozial und kulturell weiter entwickelt und zusammengeführt werden soll. „Donaustrategie“: eine Chance auch für die Region Ulm, Baden-Württemberg, Bayern, seine Donau-Institutionen und –Projekte? Darüber soll an diesem Nachmittag berichtet und diskutiert werden.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Haus der Donau, Kronengasse 4/3, 89073 Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus.**

Mi 8

Der Donau-Lehrpfad des BUND Petra Wolf, Mitglied des BUND

„Lebendige Donau“ ist das Motto der 20 Informationstafeln, die seit Oktober 2004 das Ulmer Donau-Ufer zieren. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat die Inhalte in monatelanger Detailarbeit zusammengetragen. Die Tafeln informieren zum Beispiel über Schwäne (warum stehen die immer hinter der Insel?), über Bäume (warum werfen Erlen ihr Laub grün ab?), über Fledermäuse (warum rufen die eigentlich nicht im hörbaren Bereich?) und über Hochwasser (warum ist das Fischerviertel nicht jedes Frühjahr überflutet?).

Diese und weitere Fragen werden bei dieser Führung durch ein ehrenamtliches BUND-Mitglied auf anschauliche Weise beantwortet und die Entstehungsgeschichte des Lehrpfads erzählt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr am Schiffsanleger unterhalb des Metzgerturms. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus Ulm.

Mi 9

**Das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM)
in der Festung „Obere Donaubastion“
Führung mit Jörg Zenker, Theaterpädagoge, DZM**

Die Ulmer Bundesfestung gehört zu den fünf Bundesfestungen, die der Deutsche Bund im 19. Jahrhundert bauen ließ und finanzierte. Auch das Reduit der Oberen Donaubastion, in dem das DZM seine Räume hat, gehört dazu. Die ehemalige Kaserne wurde 1995 bis 2000 aufwändig saniert. Das im Juli 2000 neu eröffnete Museum zeigt auf 1.500 Quadratmetern die Geschichte der Donauschwaben. Die Donauschwaben verließen ihre angestammte Heimat, um in ihnen unbekannte Gebiete auszuwandern. Warum nahmen sie das auf sich? Eine von vielen Antworten lässt sich dem Werbepatent des kaiserlichen Administrations-Fiskal und Oberkommissar Johannes Franz Falck entnehmen: „Die Familien sind in den kaiserlichen Erblanden – im Banat – keiner Leibeigenschaft unterworfen, wie auch keinen Frondiensten, Zinsen oder Pachten. [...] Sie sind einzig und allein kaiserlich, keineswegs aber eines Fürsten oder Grafen oder sonstigen Privat-Grund-Herrn untertan [...].“ Ihnen wurde die Freiheit versprochen – auch wenn sich diese Freiheit später vielfach als Utopie herausstellte. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden von der Habsburgermonarchie deutsche Bauern und Handwerker in Ungarn angesiedelt. In 26 Abteilungen zeigt die Dauer Ausstellung "Räume, Zeiten, Menschen" das Leben der deutschen Minderheit in der Vielvölkerregion Südosteuropa.

Diese Entdeckungstour durch die Obere Donaubastion folgt den Spuren vergangener Zeiten. Was ist von der damaligen Festung noch übrig geblieben, was erzählen die alten Mauern und was verbirgt sich hinter den Kulissen des Museums?

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle „Ehinger Tor“.

Mi 10

**Das Ulmer Modell der Ethik-Seminare
Prof. Dr. Frieder Keller und Mitarbeiter/-innen
des Arbeitskreises Ethik in der Medizin**

Nahezu jede medizinische Entscheidung hat eine ethische Tragweite. Dies soll am Beispiel eines Falles aus der Nephrologie (Nierenheilkunde) aufgezeigt werden.

Die subjektiven medizinethischen Tugenden und „Commitments“ sowie die Prinzipien des neuen medizinethischen Codex werden erläutert: „Primat des Patientenwohls“, „Selbstbestimmung“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Darüber hinaus wollen wir versuchen, unser Konzept des fallbasierten Diskurses zur medizinethischen Entscheidungsfindung mit den Teilnehmer/-innen interaktiv anzuwenden.

Mi 11

**Informationen über den Fairen Handel
Führung durch den Ulmer Weltladen
Solveig Bergmann, Ulmer Weltladen, Geschäftsführerin**

Ein Spaziergang durch die ganze Welt, und das an einem Nachmittag. Dieses Mittwochsangebot bietet Ihnen eine Fülle an Informationen über den Fairen Handel mit Ländern des Südens anhand von Produktinformationen, Kaffeeausschank und einem kurzen Film über die Arbeit des Weltladens.

Das HOPE-Projekt in Dehra Dun in Nordindien wird näher vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein Schulprojekt in einem Slum, das seit der Gründung vor 10 Jahren vom Ulmer Weltladen durch Spenden mit finanziert wird.

Treffpunkt: 14:00 Uhr im Ulmer Weltladen, Sterngasse 14. Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, Haltestelle "Theater".

Mi 12

**Geldanlage zur Altersversorgung
Ingrid Ritter, Bankkauffrau, Vorsorge-/Finanzexpertin
bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg**

"Darf man alles machen, was möglich ist?"

Auch eine gute Frage, wenn es um ihre Geldanlagen geht, die Sie für ihre Altersvorsorge angelegt haben oder wieder anlegen wollen. Wie oder was macht Sinn, können wir hier unabhängig und neutral ansprechen. Warum wird oft nur verkauft und nicht beraten. Was sollten Sie bei einem Gespräch mit ihrem Finanz- oder Anlageberater bei ihrer Bank beachten.

Bei diesem Mittwochsangebot dürfen Sie zumindest alles fragen, was Sie interessiert und bekommen Ratschläge und Tipps der Fachberaterin für Geldanlagen und Versicherungen – nicht nur zur Altersvorsorge – von einer ausgewiesenen Expertin.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Verbraucherberatung, Frauengraben 2, 89073 Ulm (hinter dem Justizgebäude). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.

Mi 13

**Helmholtz-Projekt - Wahrnehmung, Vorstellung, Erkenntnis
Art-Lecture mit Musikbeispielen
Dr. Wolf-Dieter Trüstedt
Hochschule für Musik und Theater München und
EMU – Experimentelle Musik und Kunst Universität Ulm**

Das Besondere in der Arbeit der Gruppe EMU ist, dass sie Musik selbst entwirft und aufführt. Diese kunst-wissenschaftliche Orientierung setzt das Fragen, Experimentieren, Analysieren und die Freude an unerwarteten Ergebnissen ins Zentrum der Arbeit. Künstlerische, naturwissenschaftliche und philosophische Aspekte stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit den Forschungskonzepten von Hermann von Helmholtz.

In seinem Standardwerk "Tonempfindungen" schreibt er: "... dass das System der Tonleitern, der Tonarten und deren Harmoniegewebe nicht auf unveränderlichen Naturgesetzen beruht, sondern dass es die Konsequenz ästhetischer Principien ist, die mit fortschreitender Entwicklung der Menschheit einem Wechsel unterworfen gewesen sind und ferner noch sein werden." (Ausgabe 1863, Seite 358).

Darüber hinaus ist Helmholtz heute wieder aktuell im Kontext seiner Überlegungen zur Wahrnehmung und Vorstellung - hier: Wie funktioniert Musik? Wie hören wir Musik? Diesen Fragestellungen widmen sich auch die Bücher von Oliver Sacks (Columbia University, New York) und Manfred Spitzer (Universität Ulm).

Musik ist eine Kunstform, die uns eigenartig berührt und alle Instanzen unseres Gehirns anregt. Wir werden in dieser Art-Lecture verschiedene Stücke in diesem Kontext vorspielen, variieren und diskutieren.

Literatur

- *Hermann von Helmholtz, Text in Profile UTB 3034 vom Philosophen Michael Ruoff LMU München, 2008, 108 Seiten.*

- *Hermann von Helmholtz, Tonempfindungen, 1863, Originalausgabe als pdf im Internet, kostenfrei, 600 Seiten, vor allem die Texte zu "Verwandtschaft der Klänge".*

- *Manfred Spitzer, Musik im Kopf, Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben, im neuronalen Netzwerk, 2002/2009, Schattauer-Verlag, 468 Seiten.*

- *Oliver Sacks, Der einarmige Pianist, Über Musik und das Gehirn, rowohlt, 8. Auflage 2008, 393 Seiten.*

- *Montagsgespräch "Vorstellung, Wahrnehmung und ein künstlerischer Prozess" - Christine Söffing und Dieter Trüstedt, <http://www.luise37.de/2010/wahrnehmen/wahrnehmen.htm>*

Mi 14

Das Hospiz Agathe Streicher Martina Seng, Leiterin des Hospiz

Es war ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte, als am 1. April 2001 Hospiz Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher eröffnete, um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für schwerstkranke und sterbende Menschen. Nach dem Motto „Leben bis zuletzt“ ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der „Gäste“ Begleitung und Unterstützung erfahren.

Hervorragend ausgebildete hauptamtliche Pflegemitarbeiterinnen arbeiten nach palliativ-medizinischen Maßstäben. Das bedeutet: die Gäste erhalten eine bestmögliche Linderung ihrer Beschwerden durch eine patientenorientierte Pflege und eine konsequent durchgeführte Schmerztherapie.

In den vergangenen Jahren hat es sich gezeigt, dass der Bedarf höher war als das Angebot. Am 16.11.2009 konnten wir endlich umziehen und haben jetzt 10 geräumige Einzelzimmer für unsere Gäste.

Bei diesem Mittwochsangebot stellt Ihnen die Leiterin des Hospiz die Einrichtung näher vor und steht für Ihre Fragen zur Verfügung.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Hospiz Agathe Streicher, Empfang, Lichtensteinstr. 14/2, 89075 Ulm. Erreichbar mit Buslinie 7, Haltestelle "Schillerhöhe", von der Universität Ulm aus umsteigen an der Haltestelle „Theater“.

Mi 15

Im Alter fit werden und fit bleiben – ganzheitlich

Reinhold Sommer, LimA-Kursleiter

Katholisches Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Das Alter kann für Menschen im Ruhestand zum Problem werden. Das Gedächtnis und die Motorik müssen in Schwung gehalten werden, soll man das Alter genießen können. Das Programm "LimA" soll helfen, bis ins hohe Alter hinein aktiv zu bleiben. In diesem Mittwochsangebot wird das Programm ausführlich vorgestellt. Es gibt Anregungen in den vier Lebensbereichen Gedächtnis, Bewegung, Alltagsfähigkeiten und Lebenssinn, basierend auf wissenschaftlichen Untersuchungen, die belegen, dass das kombinierte und systematische Training nachhaltige Effekte für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Alter hat (SIMA-Studie, Universität Nürnberg-Erlangen, Prof. W.D. Oswald). Der Nachmittag besteht aus einem Informationsteil, der ergänzt wird durch praktische Übungen. Natürlich werden auch Ihre Fragen zu LimA beantwortet.

Mi 16

Klimawandel – Klimaschutz: Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten
Ralph Schneider, Diplom-Pädagoge, ZAWiW

Das Umweltbundesamt hat angesichts des 4. Sachstandsberichts des Weltklimarats 2008 festgestellt: "Es besteht die Gefahr, dass abrupte, drastische Klimaänderungen die Anpassungsmöglichkeiten der menschlichen Gesellschaft überaus fordern oder auch übersteigen." Ban Ki Moon, UNO-Generalsekretär, äußerte vor einem Jahr: "Jetzt ist der Moment zu handeln. Die Erderwärmung ist die wichtigste geopolitische und wirtschaftliche Herausforderung der Zeit."

Angesichts dieser dramatischen Lage ist es ein Gebot der Stunde, sich damit auseinanderzusetzen, was den Treibhauseffekt fördert und welche Folgen der Klimawandel für Mensch und Natur hat. Vor allem ist es aber ein Gebot als Gesellschaft, aber auch als Einzelperson, jetzt zu handeln, um den Klimawandel in dieser drastischen Form abzuwenden. Der Vortrag beleuchtet beide Seiten: einerseits geht er auf Hintergründe ein, andererseits gibt er ganz praktische Tipps für den Alltag.

Mi 17

Kriegskinder berichten: Erlebnisse einer deutschen und einer polnischen Seniorin
Barbara Paciorkiewicz, Ute Poss,
Carmen Stadelhofer (Moderation)

Kinder, die in der Zeit des 2. Weltkrieges aufwuchsen, sind heute Seniorinnen und Senioren. Sie erlebten Fliegeralarm, Bombardierungen, Hunger, Flucht und Vertreibung sowie den tragischen Verlust von nächsten Familienangehörigen. Mit ihnen darüber gesprochen wurde selten und auch sie haben oft lange geschwiegen. Aber darüber sprechen hilft, belastende Erlebnisse zu verarbeiten.

An diesem Nachmittag sollen zwei Seniorinnen zu Wort kommen, die die Kindheit in Kriegs- und Nachkriegszeit auf ganz unterschiedliche Weise erlebt haben. Während Barbara Paciorkiewicz als polnisches Kind von den Nazis ihrer Familie entrissen und gezielt in eine deutsche Familie gegeben wurde, hat Ute Poss als deutsches Kind das Kriegsende in Polen erlebt und wurde zur Zwangsarbeit eingesetzt.

Und trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten. An diesem Nachmittag berichten sie, was sie erlebt und wie sie sich mit diesen belastenden Kindheitserfahrungen auseinandergesetzt haben. Im Gespräch wird deutlich werden, warum es ihnen wichtig geworden ist, dass Polen und Deutsche in Europa friedlich zusammen leben und die Zukunft gemeinsam gestalten.

Eingeladen, zu diesem „Erzählcafe“ sind Interessierte jeden Alters.

Treffpunkt: 14:00 Uhr im Heilmeyersaal, Generationentreff Ulm/Neu-Ulm, 1. Stock, Grüner Hof 5, 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus Ulm oder umsteigen in Linie 6, Haltestelle Haus der Begegnung.

Mi 18

**Krisenverhütung durch internationale Agrarforschung
und ländliche Entwicklung**

**Dr. rer. hort. Rainer Zachmann, Consultant; International
Agricultural Research, Training and Communications**

Zunehmend wird uns bewusst, dass die Ursachen nationaler und internationaler wirtschaftlicher, sozialer und politischer Krisen vor Ort gelöst werden müssen. Dies gilt vor allem für Entwicklungsländer, von denen Menschen unter oft dramatischen Umständen zu uns drängen, in der Hoffnung auf ein humanes Leben.

Wie kann das Leben dieser Menschen in ihren Heimatländern verbessert werden? Mit der Schaffung und Erhaltung menschenwürdiger Lebens- und Umweltbedingungen befassen sich über 1000 Wissenschaftler aus Entwicklungs- und Industrieländern an einem aus 15 Agrarforschungsinstituten bestehenden internationalen Konsortium, unter Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Institutionen. Es sind Genetiker, Biologen, Physiologen, Züchter, Pathologen, Entomologen, Ernährungs-, Wirtschafts-, Sozial- und Informationswissenschaftler. Diese Anstrengungen führten um 1960 zu der sogenannten Grünen Revolution, die 1970 mit der Verleihung des Friedensnobelpreises ihren Höhepunkt fand. Kritik an der Grünen Revolution verstärkte die internationale Zusammenarbeit, die mit der derzeitigen Entwicklung der Ernährungs- und Energiesituation noch dringlicher wird.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wollen wir über diese notwendige und faszinierende Herausforderung diskutieren. Die Mithilfe aller Teile der Gesellschaft - auch Ihr Verständnis - sind gefordert.

Mi 19

**Führung durch die aktuelle Ausstellung der kunsthalle weishaupt
Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin, Dozentin am ZAWIW**

Siegfried Weishaupt hat mit seiner Frau Jutta eine einzigartige Sammlung zeitgenössischer Kunst aufgebaut. Sie bietet einen fulminanten – nahezu frei von modischen Zeitgeisteinflüssen – Überblick über die europäische und amerikanische Malerei und Skulptur vom Ende der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart.

Wie ein roter Faden ziehen sich die elementaren Themen 'Farbe und Licht' durch alle Werkgruppen. Eine starke Präsenz ungegenständlicher Kunst ist auffällig: Von der konkreten Malerei mit Richard Paul Lohse und Max Bill über die Farbquadrate von Josef Albers, die Monochromien von Yves Klein und Lucio Fontana, die Lichtbilder der Gruppe ZERO, die Farbraumkörper Gotthard Graubners, die Werkgruppe von Imi Knoebel, die monumentalen Leinwände von Ellsworth Kelly, Frank Stella oder Robert Mangold, die skulpturalen Objekte der Minimal Art bis zu einer jüngeren Künstlergeneration wie Peter Halley, Liam Gillick oder Jason Martin.

„Ich sammle aus dem Bauch heraus“, beschreibt Siegfried Weishaupt selbst das Kriterium seiner dynamischen, Unabhängigkeit bezeugenden Sammeltätigkeit. Direktorin der kunsthalle weishaupt ist die Kunsthistorikerin Kathrin Weishaupt-Theopold.

Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer der kunsthalle weishaupt. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus Ulm.

Mi 20

**Führung durch die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg
Dr. Nicola Wenge, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg**

Viele Ulmer, alt wie jung, wissen noch immer nicht, dass es in Ulm einmal ein Konzentrationslager gegeben hat. Dabei ist dieses KZ, in dem nahezu tausend Menschen eingekerkert waren, ein ganz wesentlicher regionaler Baustein zur Beantwortung der immer aktuellen Frage: „Wie konnte es zur Etablierung des NS-Staates kommen?“

Diese Frage ist heute nicht nur im Dialog der Generationen von Bedeutung, sondern auch bezüglich der Gestaltung unserer aller Zukunft, der totalitären Anfechtungen nicht erspart bleiben werden.

Dr. Nicola Wenge, die neue Leiterin der Ulmer Gedenkstätte, wird durch das Bauwerk und über das Gelände führen, die historischen Voraussetzungen und Begleiterscheinungen des Ulmer KZ erläutern und auch für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Fort Oberer Kuhberg. Erreichbar mit Bus Linie 4. Aussteigen Haltestelle „Schulzentrum“ (10 Minuten zu Fuß), oder Haltestelle „Oberer Kuhberg“ (3 Minuten zu Fuß)

Mi 21

"Lebenslanges Lernen" - Chancen und Möglichkeiten auch für ältere Menschen mit Behinderungen?

**Dr. Johannes-Jürgen Meister, Freising, Gertrud Herold, Ulm
beide: Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in
Studium und Beruf e.V. (DVBS)**

Der demographische, soziale, ökonomische und globale Wandel der Gesellschaft hat auch die Bildung in ein neues Licht gerückt. Bildung wird heute als ein das gesamte Leben begleitender Prozess verstanden. Der Mensch lernt und kann lernen, so lange er lebt. Gerade im Alter kann er sein im Laufe des Lebens gesammeltes Wissen vertiefen, sich den Fragen und Problemen widmen, für die im Verlauf eines engagierten und erfüllten Berufs- und Familienlebens keine Zeit war. Er kann seine erworbenen Kompetenzen, Erfahrungen und sein Wissen weitergeben, mit anderen austauschen.

Insbesondere die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie bietet auch älteren Menschen mit einer Behinderung, in Sonderheit eines Sehverlustes, Chancen und Möglichkeiten der Partizipation am Leben der Gesellschaft.

Wir blinden und sehbehinderten Älteren in der Gruppe Ruhestand des DVBS suchen den Kontakt und Austausch mit nicht-behinderten älteren Menschen. "Gemeinsam lernen" (im Alter) ist ein Appell an alle, in einer Gesellschaft für alle und mit allen, wie sie die UN-Konvention der Rechte von Menschen mit Behinderungen fordert.

Mi 22

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhardt Rüdell

Langjähriger Vorstandssprecher des ZAWiW und Linkshänder
Linkshänder

Normalerweise gehen Kulturen mit Andersartigen in ihren Reihen rigoros um: Menschen mit anderer Hautfarbe, „falschem“ Glauben, fremder Sprache, ungewöhnlichen sexuellen Neigungen usw. werden diskriminiert, verfolgt, ausgegrenzt, oder sogar getötet. Das gilt merkwürdigerweise nicht für Linkshänder, die es bei allen Völkern gibt, und die überall eine Minorität von rund 10% ausmachen. Früher hat unsere Gesellschaft sie beim Schreiben zur Rechtshändigkeit „umerzogen“.

Das ist auch mir noch passiert, aber heutzutage lässt man die kleinen Linkshänder links schreiben, und seither fällt es aufmerksamen Beobachter/-innen erst richtig auf, dass diese Andersartigkeit gar nicht so selten ist. Linkshänder können auch darauf verweisen, dass es in allen Lebensläufen eine große Zahl von erfolgreichen Männern und Frauen gibt, die es trotz dieser Andersartigkeit zu Ansehen gebracht haben, z.B. Albert Einstein, Greta Garbo, Bill Clinton, Marilyn Monroe, Monica Seles und schließlich auch Johann Wolfgang v. Goethe.

Dieses Mittwochsangebot soll die Linkshändigkeit von möglichst vielen Seiten beleuchten. Es wäre schön, wenn viele „Expert/-innen“ eigene Erfahrungen einbrächten.

Mi 23

Mein Wille geschehe!?

Anita Wagner, Württ. Notariatsassessorin, Berufsbetreuerin

Jede/r von uns kann durch Krankheit, Behinderung oder einen Unfall in die Lage kommen, seine rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen zu können.

Um Ihrem Willen nachhaltig Geltung zu verschaffen, ist es wichtig, sich rechtzeitig über die bestehenden Vorsorgemöglichkeiten "Vorsorgevollmacht", "Betreuungsverfügung" und "Patientenverfügung" zu informieren. Denn weder Ihr Partner noch Ihre Kinder können automatisch für Sie handeln.

Dieses Mittwochsangebot stellt klar, wozu sie diese Vorsorgemöglichkeiten benötigen und gibt Tipps, damit Sie die richtige individuelle Regelung selbstbestimmt treffen und Ihre Vertretung im „Ernstfall“ sicherstellen können. Es berücksichtigt auch die letzten grundsätzlichen Gerichtsentscheidungen zu diesen Vorsorgemöglichkeiten und der zulässigen Sterbehilfe.

Mi 24

**Das Ulmer IT-Unternehmen ScanPlus im Science Park und sein
modernes Qualitätsmanagement
Thomas Dietrich, Leiter Qualitätsmanagement und bestellter
Datenschutzbeauftragter der ScanPlus GmbH**

Die Aufgaben und internen Abläufe in modernen Unternehmen werden immer komplexer und gerade da, wo es um den idealen Datenfluss geht, sind klare Strukturen extrem wichtig.

Das Ulmer IT-Unternehmen ScanPlus gehört zu dem bundesweit führenden IT-Dienstleistern, die dafür sorgen, dass technische Probleme in den Netzwerken von großen Unternehmen oder Kommunen erst gar nicht auftreten. Beim Rundgang durch das Firmengebäude in der Ulmer Wissenschaftsstadt sehen Sie das rund um die Uhr besetzte Network Operation Center oder das grüne Rechenzentrum. Thomas Dietrich erklärt Ihnen vor Ort wie ein so genanntes Ticket-System funktioniert.

Beim Qualitätsmanagement geht es an erster Stelle darum, Aufträge von Kunden sowie täglich wiederkehrende Arbeiten und Tätigkeiten zu lenken und zu steuern. Sie erfahren, was hinter den Kulissen eines Unternehmens an Managementtätigkeiten durchgeführt wird, um einen solchen gesteuerten Arbeitsablauf sicherzustellen. Was für Vorteile bringt Qualitätsmanagement in der Industrie oder gar im täglichen Leben? Wie wirkt sich ein Qualitätsmanagement auf das Verhalten von Kunden und Mitarbeitern aus und kann wirklich effizienter gearbeitet werden? Thomas Dietrich wird Ihnen in Grundzügen das moderne Qualitätsmanagement erklären und vorstellen. Sie erfahren in einer Zusammenfassung wie Qualitätsmanagement entstand und wo es heute steht.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, ScanPlus GmbH, Empfang, Lise-Meitner-Straße 5-7, Ulm, Science Park. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle Lise-Meitner-Straße, dann ca. 10 Minuten Fußweg. Ortskundige können auch von der Uni West aus den Fußweg am Waldrand entlang zur Lise-Meitner-Str. nehmen.

Mi 25

**So entsteht Honig - Ein Nachmittag beim Imker
Dr. Martin Denoix, Vorsitzender des Imkervereins Ulm**

Honig wird meist im Glas gekauft und kommt so auf den Tisch. Wie aber kommt der Honig von der Blüte ins Glas? Ohne Bienen geht das nicht. Wie das alles geschieht erleben sie an diesem Nachmittag.

Weitere Informationen unter : www.imker-ulm.de.

Achtung: Dauer ca. 3 Stunden

Treffpunkt: Lehrbienenstand der Ulmer Imker, Ulm-Eselsberg. Zugang von der Turnhalle der Hans-Multscher-Schule ins Lehrer Tal. Erreichbar mit Bus Linie 3 und 5 ab Universität, Bushaltestelle Multscherschule. Ein Lageplan und weitere Informationen unter www.imker-ulm.de.

Mi 26

**Solidarhaus Moltkestraße (SHM) - Erfahrungsbericht
nach einem Jahr Wohnen
Hans Peter Obermeier, Architekt, Förderverein
Mehrgenerationenwohnen e.V.**

Das erste in Ulm privat finanzierte Mehrgenerationen-Wohnprojekt eröffnet für seine Bewohner/-innen und die Nachbarschaft neue Perspektiven. Das Solidarhaus an der Moltkestrasse ist jetzt ein Jahr alt. Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen.

Bei diesem Mittwochsangebot erhalten Sie zahlreiche Informationen zur Entwicklung des Fördervereines mehrgenerationenwohnen e. V. und zur Entwicklung des SHM sowie ein Resümee der Bewohner/-innen nach dem ersten Jahr. Anschließend findet eine Führung durch das SHM statt.

Treffpunkt: SHM, Moltkestr. 4, Ulm. Zu erreichen mit Straßenbahn, Linie 1, Haltestelle „Westplatz“, von der Universität Ulm aus mit Linie 3 oder 5, umsteigen „Hauptbahnhof“.

Mi 27

**Die neue Ulmer Stadtbibliothek
Bernhard Appenzeller, Dipl. Bibl., Ulmer Stadtbibliothek**

Seit Frühjahr 2004 ist die neue Ulmer Stadtbibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich. Nicht nur Bücherfreunde werden von dem modernen Gebäude angezogen, sondern auch Architekturliebhaber.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird Herr Appenzeller in einer Führung durch das Haus auf beide Aspekte eingehen. Sowohl die architektonischen Besonderheiten, wie auch die bibliothekarische Konzeption werden vorgestellt.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, außen vor dem Haupteingang der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus). Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, aussteigen Haltestelle „Rathaus“.

Mi 28

**Hinter den Kulissen – Das Theater Ulm
Nele Neitzke, Theaterpädagogin und Schauspieldramaturgin**

Bei einem Rundgang durch das Innere des Theaters Ulm kommen die Teilnehmenden dem Theater auf die Spur: Wie entsteht eine Produktion? Woher kommt das Bühnenbild? Wo hängen die Kostüme? Das und vieles mehr gibt es zu entdecken, wenn Theaterpädagogin und Schauspieldramaturgin Nele Neitzke durch das Theater führt.

Treffpunkt erst um 14.30 Uhr, vor der Kasse des Ulmer Theaters. Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, Haltestelle "Theater".

Mi 29

Ulm für Tibet, Tibet für die Welt
Die Regionalgruppe Ulm/Neu-Ulm der Tibet Initiative Deutschland
stellt sich vor
Iris Fricke und Aktive der Regionalgruppe

Wir sind eine Gruppe politisch engagierter Menschen, die sich für die Verbesserung der Lebenssituation der Tibeterinnen und Tibeter sowohl in Tibet als auch im Exil einsetzt. Ausschlaggebend für die Gründung der Regionalgruppe Ulm/Neu-Ulm im Jahr 1995 waren ein längerer Aufenthalt eines Mitglieds in Dharamsala (Nordindien), dem Sitz der Tibetischen Regierung im Exil, Begegnungen mit tibetischen Flüchtlingen, die teilweise schon seit Jahrzehnten im Exil lebten und mit dem Dalai Lama.

Mit unserem Engagement wollen wir das tibetische Volk in seinem unermüdlichen und gewaltfreien Kampf für Selbstbestimmung unterstützen. Neben der Aufklärung über die politische Situation Tibets ist es uns auch ein großes Anliegen, interessierten Menschen die Philosophie des tibetischen Buddhismus und die damit untrennbar verbundene Kultur nahezubringen.

Bei diesem Mittwochsangebot werden die Aktivitäten der Regionalgruppe Ulm/Neu-Ulm vorgestellt. Darüber hinaus bleibt auch Zeit für die Beantwortung von Fragen und für Diskussionen zur Situation in Tibet.

Mi 30

Tumorerkrankungen und ihre Behandlung
in der zweiten Lebenshälfte
Dr. Sven Walter, ärztlicher Referent für gastrointestinale Tumore
Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)

Aufgrund der demographischen Entwicklung steht Krebs heute als Todesursache an zweiter Stelle. Circa 400.000 Männer und Frauen erkranken in Deutschland jedes Jahr neu an Krebs. Erklärtes Ziel des CCCU ist die enge Kooperation und Abstimmung aller an der Behandlung eines Krebspatienten Beteiligten - im ärztlichen, pflegerischen und psychosozialen Bereich und in jedem Krankheitsstadium.

Dafür stehen

- unsere zertifizierten Zentren für Brust-, Genital- und Darmkrebs
- Therapieleitlinien auf höchstem internationalen Niveau
- interdisziplinäre Tumorboards für alle Erkrankungsfälle
- Einbindung von Selbsthilfegruppen
- unsere Palliativstation und die Brückenpflege
- Klinisches Krebsregister
- regelmäßige ärztliche onkologische Fortbildungen
- Telefonischer Beratungsservice

Für diese herausragenden Leistungen wurde das Universitätsklinikum Ulm im April 2009 als eines von 11 onkologischen Spitzenzentren von der Deutschen Krebshilfe ausgezeichnet.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots haben Sie Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. Ein onkologisch erfahrener Facharzt steht Ihnen für Fragen rund um das Thema „Krebs“ Rede und Antwort. (www.ccc-ulm.de).

Mi 31

Vom Löwenmenschen bis zur Videokunst – Das Ulmer Museum stellt sich vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ulmer Museums

Das Ulmer Museum ist das älteste und größte Museum der Region. Seine Sammlungen umfassen rund 30.000 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte. Sie reichen vom steinzeitlichen Löwenmenschen, der ältesten Tier-Mensch-Figur der Welt, bis zu zeitgenössischer Kunst. Weitere Schwerpunkte bilden die Kunst des Spätmittelalters aus Ulm und der Region, die Preziosen der barocken Kunst- und Wunderkammer des Ulmer Kaufmanns Christoph Weickmann und die stadtgeschichtliche Sammlung mit ihren zahlreichen „Zunftaltertümern“. Von internationalem Rang sind die Arbeiten auf Papier der Klassischen Moderne, die Sammlung Kurt Fried mit rund 400 Werken der 1960/70er Jahre aus Europa und den USA und das Archiv der Hochschule für Gestaltung Ulm.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Museums stellen Ihnen die einzelnen Abteilungen des Hauses vor und beantworten Fragen zu den Sammlungen und den musealen Aktivitäten rund um die Themen "Sammeln – Bewahren – Forschen".

Treffpunkt: 14.00 Uhr Ulmer Museum, Foyer, Marktplatz 9, 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus.

Mi 32

**Ulmer Tafel
Claudia Steinhauer, Deutsches Rotes Kreuz**

Das Jahr 2010 ist das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Der DRK-Kreisverband Ulm leistet mit der Ulmer Tafel, dem Ulmer Tafelladen, der Kleideroase, dem Übernachtungsheim und weiteren Angeboten einen wichtigen Beitrag gegen Armut und soziale Ausgrenzung.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Angebote vor Ort kennenzulernen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und in einem abschließenden Gespräch in der Kreisgeschäftsstelle in der Frauenstraße 125 beim gemeinsamen Café zu fragen, was Sie schon immer wissen wollten.

Achtung: Treffpunkt bereits um 13.45 Uhr vor dem Tafelladen, Schaffnerstr. 17 (Bürgerhaus Mitte). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, Haltestelle „Theater“.

Mi 33

**Museum der Brotkultur
Führung durch die Sonderausstellung „Urgetreide“
Dr. Andrea Fadani, Museum der Brotkultur**

Alte Getreidearten wie Einkorn, Emmer oder Dinkel, die infolge ihrer vergleichsweise geringen Ergiebigkeit im 20. Jahrhundert fast ganz verschwunden waren, erfreuen sich unter dem modischen Label des „Urgetreides“ in jüngster Zeit neuer Beliebtheit. Warum ist das so?

Welche Geschichte haben unsere gängigen Getreidearten eigentlich hinter sich? Zu welcher Zeit wurde was an welchen Orten angebaut? Und: Welchen Niederschlag hat das Getreide im kulturellen Leben der Menschen seit dem Übergang zur produzierenden Wirtschaftsweise vor 10.000 Jahren gefunden?

Im Versuch, diese Fragen zu beantworten, kann die Ausstellung zeigen: Getreide war von Anfang an weniger Naturprodukt, als vielmehr eine Erfindung der Menschen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Museum der Brotkultur, Ulm, Salzstadelgasse 10, Kasse (Eintritt frei). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle Justizgebäude oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.

Mi 34

Führung durch die Ausstellung „Verfolgt – verfemt – entartet“ Stefanie Schottka, Kunsthistorikerin, Edwin Scharff Museum

Am 19. Juli 1937 wurde in München die Schand-Ausstellung "Entartete Kunst" eröffnet. Vorausgegangen waren Jahre der Verfolgung jüdischer, sozialistischer und kommunistischer Künstler. Die als „entartet“ stigmatisierten Künstler litten unter Entlassungen, Berufsverbot, Beschlagnahme und Vernichtung der Kunstwerke. Sie wurden vertrieben oder im schlimmsten Falle ermordet. Die Lebensgeschichten dieser Künstler zeigen spätestens ab 1933 Brüche und Verletzungen, die sich auch in den künstlerischen Arbeiten widerspiegeln. Viele von denen, die die Zeit der Verfolgung und Verfemung überlebten, hatten nach dem Zweiten Weltkrieg Schwierigkeiten, wieder zu ihrem künstlerischen Ausdruck zu finden. Neben den heute immer noch bekannten Namen der Kunstgeschichte erinnert die Ausstellung auch an fast vergessene Künstler/-innen, die im gleichen Maß unter den Auswirkungen des nationalsozialistischen Terrors gelitten haben.

Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer der Museen am Petrusplatz, Neu-Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle „Petrusplatz“.

Hinweise

Anmeldung und Kosten

Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldeschluss: 30. August 2010

Die Teilnahme an der „Herbstakademie 2010“ kostet **€75,-** pro Person; für *Förderkreismitglieder* vergünstigt sich die Gebühr auf **€67,-**. **Eine Ermäßigung des regulären Teilnahmebetrages für finanziell schwach Gestellte ist nach Absprache mit uns in Einzelfällen möglich.** Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr plus ggf. den Betrag für die *Sonderfahrkarte* (Preis: **€8,00**) plus ggf. den Betrag für Karte(n) zur kulturellen Begleitveranstaltung (**€15,00** - siehe Ankündigung auf S. 16) unter Angabe des Verwendungszwecks *"Herbstakademie 2010"* auf das auf der Anmeldung in der Heftmitte angegebene Konto und senden Sie uns Ihre ausgefüllte Anmeldung an folgende Adresse zu:

Universität Ulm, ZAWiW, 89069 Ulm

Sie können sich auch online anmelden:

<http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/akademie>

Falls Ihnen die Teilnahme an der *"Herbstakademie 2010"* kurzfristig nicht möglich ist, bitten wir um umgehenden Bescheid, damit ggf. der für Sie vorgesehene AG-Platz entsprechend der Warteliste weitergegeben werden kann. Eine Rückerstattung der Teilnahmekosten ist nur bei einer **schriftlichen Absage** möglich. Dabei werden folgende Bearbeitungsgebühren einbehalten:

Absage bis zum 13.09.2010: €15,-

Absage bis zum 20.09.2010: €25,-

Rückfragen

Telefonisch: Montag bis Freitag, 10 - 12 Uhr: 0731/50-23196; Außerhalb der üblichen Bürozeiten zeichnet unser **Anrufbeantworter** Ihre Nachricht auf. Per Fax (0731/50-23197) und E-Mail: (**erwin.hutterer@uni-ulm.de**) erreichen Sie uns jederzeit.

Vorträge, Bild- und Tonübertragung, Sitzplätze

Die vormittäglichen Vorträge finden für **alle** Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam statt.

Zeit: Vorprogramm jeweils 09.30 bis 09.50 Uhr,
Hauptprogramm jeweils 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr.
Ort: Universität, Oberer Eselsberg, N24, Hörsaal 12 mit Übertragung
in die Hörsäle 11, 13 - 16.
Öffnung der Hörsäle: jeweils 09.00 Uhr.

Der größte zur Verfügung stehende Hörsaal der Universität Ulm reicht nicht aus, um die große Zahl der Teilnehmenden aufzunehmen. Daher werden die Hauptvorträge **simultan** und in **Großbildformat** in weitere Hörsäle übertragen. Bitte nutzen Sie dieses Angebot!

Außerdem bitten wir diejenigen Personen, die als erste einen Platz im Vortragshörsaal einnehmen, **bis in die Mitte der Sitzreihen durchzugehen**, damit später Ankommende auch noch einen Platz finden, ohne andere stören zu müssen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass eine **Platzreservierung nicht möglich** ist.

Tageskarten

Sofern Kapazitäten frei sind, gibt es für die vormittäglichen Vorträge **gegen Vorbestellung** Tageskarten zum Preis von **€ 10,00** pro Vortrag. **Bitte reservieren Sie sich Ihre Tageskarten bis spätestens 22. September 2010** (Telefon und E-Mail siehe vorige Seite). Tageskarten gelten ausschließlich für die Übertragungshörsäle.

Arbeitsgruppen (AGs)

Bei der *"Herbstakademie 2010"* werden 34 AGs angeboten. Fast alle AGs finden Montag, 27.09., Dienstag, 28.09. und Donnerstag, 30.09. in festen Gruppen, jeweils von 14 bis 16 Uhr an der Universität Ulm, Oberer Eselsberg statt. **Ausnahmen sind jeweils vermerkt.**

Bitte lesen Sie die Ankündigungstexte für die AGs genau durch und wählen Sie daraus **mindestens sechs AGs** aus, die Sie gerne besuchen würden. Falls es bei Ihrer Auswahl **eine AG** gibt, die Sie ganz **besonders interessiert**, so markieren Sie diese auf der Anmeldung deutlich (z.B. Fettschrift, andere Farbe, umkreisen) als **Erstwunsch**.

Ist keine der von Ihnen angekreuzten AGs besonders gekennzeichnet, gehen wir davon aus, dass alle angegebenen AGs Sie gleichermaßen interessieren. Sie dürfen auch gerne **mehr als sechs AGs** ankreuzen, aber **bitte nicht mehr als einen Erstwunsch**.

Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden.

Wir versuchen, soweit wie möglich einen Ihrer Wünsche zu erfüllen, bestenfalls Ihren Erstwunsch, bitten aber um Verständnis, wenn dies aufgrund der hohen Zahl der Teilnehmenden nicht in allen Fällen gelingt. Die Einordnung in die AG des Erstwunsches erfolgt **in Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen beim ZAWiW**.

Sie können an der *"Herbstakademie 2010"* **lediglich die AG besuchen, die Ihnen vom ZAWiW schriftlich in der KW 38 bestätigt wird**.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir bei besonders stark gefragten AGs **denjenigen Teilnehmenden Priorität einräumen**, die bisher für diese Angebote **nicht berücksichtigt** werden konnten. Wir behalten uns vor, AGs, die auf sehr geringes Interesse stoßen, nicht statt finden zu lassen und bitten dafür um Verständnis.

Mittwochsangebote

Für Mittwoch, den 29.09.2010 sind am Nachmittag insgesamt 34 verschiedene Angebote vorgesehen, z.B. Führungen durch Institute, Forschungseinrichtungen, Besichtigungen und Gesprächsrunden. Bitte kreuzen Sie hier **mindestens fünf Angebote** an, die Ihrem Interesse am ehesten entsprechen. Die meisten Angebote sind in der Teilnehmendenzahl begrenzt (siehe S. 45). Auch hier werden wir – nach dem gleichen Schema, wie unter „Arbeitsgruppen (AGs)“ beschrieben – eine Zuordnung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vornehmen und versuchen, Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Namensschild / Teilnahmeausweis

Alle Teilnehmenden an der *"Herbstakademie 2010"* erhalten am Montag, den 27.09.2010 ab 08:00 Uhr, gegen Vorlage der Anmeldebestätigung am Informationsstand der *"Herbstakademie 2010"* ein Schild zum Anstecken, auf dem jeweils der Name und die zugewiesene AG eingetragen sind. Dieses Schild ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Vorträgen und der aufgedruckten AG. **Bitte tragen Sie es während der gesamten Akademiewoche an gut sichtbarer Stelle.**

Sonderfahrkarten

Sonderfahrkarten für die Anfahrt zur *"Herbstakademie 2010"* kosten **€ 8,00** und gelten **in den Stadtgebieten von Ulm und Neu-Ulm mit allen Ortsteilen**. Diese Sonderfahrkarte erhalten Sie mit Ihrer Anmeldebestätigung zugesandt, wenn Sie diesen Wunsch auf dem **Anmeldeformular angekreuzt** und den Betrag von € 8,00 überwiesen haben.

Mittagessen

Das Mittagessen kann in der Mensa der Universität zum Gästetarif eingenommen werden. Die Preise für eine Mahlzeit liegen etwa zwischen **€ 4,-** und **€ 6,-** (es gibt auch vegetarische Speisen und ein täglich wechselndes Buffet). Ferner gibt es verschiedene Cafeterien.

Wegweiser und Informationen – Achtung Baustelle

Von allen Eingängen der Universität aus sind die Wege zum **Informationsstand** der *"Herbstakademie 2010"* gut sichtbar **beschildert**. Dieser befindet sich aufgrund der Baustelle im Hauptgebäude der Universität nicht wie bislang im Forum der Universität vor den Hörsälen 1-5, sondern **im Festpunkt N24 (siehe Plan)**. Für die durch die Baustelle möglicherweise entstehenden kleinen Umwege und andere Unannehmlichkeiten bitten wir Sie im Voraus um Verständnis.

Am Informationsstand stehen Ihnen Mitarbeiter/-innen **zwischen 8.30 Uhr und 14.30 Uhr** zur Verfügung. In diesem Zeitraum sind wir dort in dringenden Fällen auch telefonisch unter der Telefonnummer 0731/50-23196 erreichbar.

Der Informationsstand ist auch der Treffpunkt, von dem aus Sie zu Ihren Arbeitsgruppen und Mittwochsangeboten der *"Herbstakademie 2010"* geführt werden (13.40 Uhr), sofern in diesem Programmheft bei der jeweiligen Veranstaltung kein anderer Treffpunkt genannt ist.

Anfahrt zur Universität

Öffentliche Verkehrsmittel:

Die **Buslinie 3** (Wiblingen - Ehinger Tor - Hauptbahnhof - Theater) fährt im 10-Minuten-Takt bis fast vor die "Haustüre": Haltestelle "**Universität-Süd**". Wenige Meter von der Haltestelle entfernt führt eine Treppe zum Universitätseingang "Süd" bzw. zum Hörsaal 4/5.

Die **Buslinie 5** (Ludwigsfeld/Wiley - Rathaus - Hauptbahnhof - Theater) fährt ebenfalls im 10-Minuten-Takt über die etwas längere Route über den neuen Eselsberg zur Wissenschaftsstadt.

Die **Buslinie 6** (Donaustadion – Rathaus - Hauptbahnhof - Theater) fährt zwischen 6.04 Uhr und 9.04 Uhr zur Universität Süd, alle 10 Min. vom Hauptbahnhof (X.04, X.14, X.24, X.34, X.44 und X.54 Uhr) und alle 20 Min. vom Donaustadion aus (X.04, X.24 und X.44 Uhr).

Rückfahrt von der Universität Süd alle 10 Minuten ab 12.05 Uhr bis 18.14 Uhr. Alle Busse fahren bis zum Hauptbahnhof, alle 20 Minuten (X.14, X.34 und X.54) fahren die Busse über den Hauptbahnhof bis zum Donaustadion weiter.

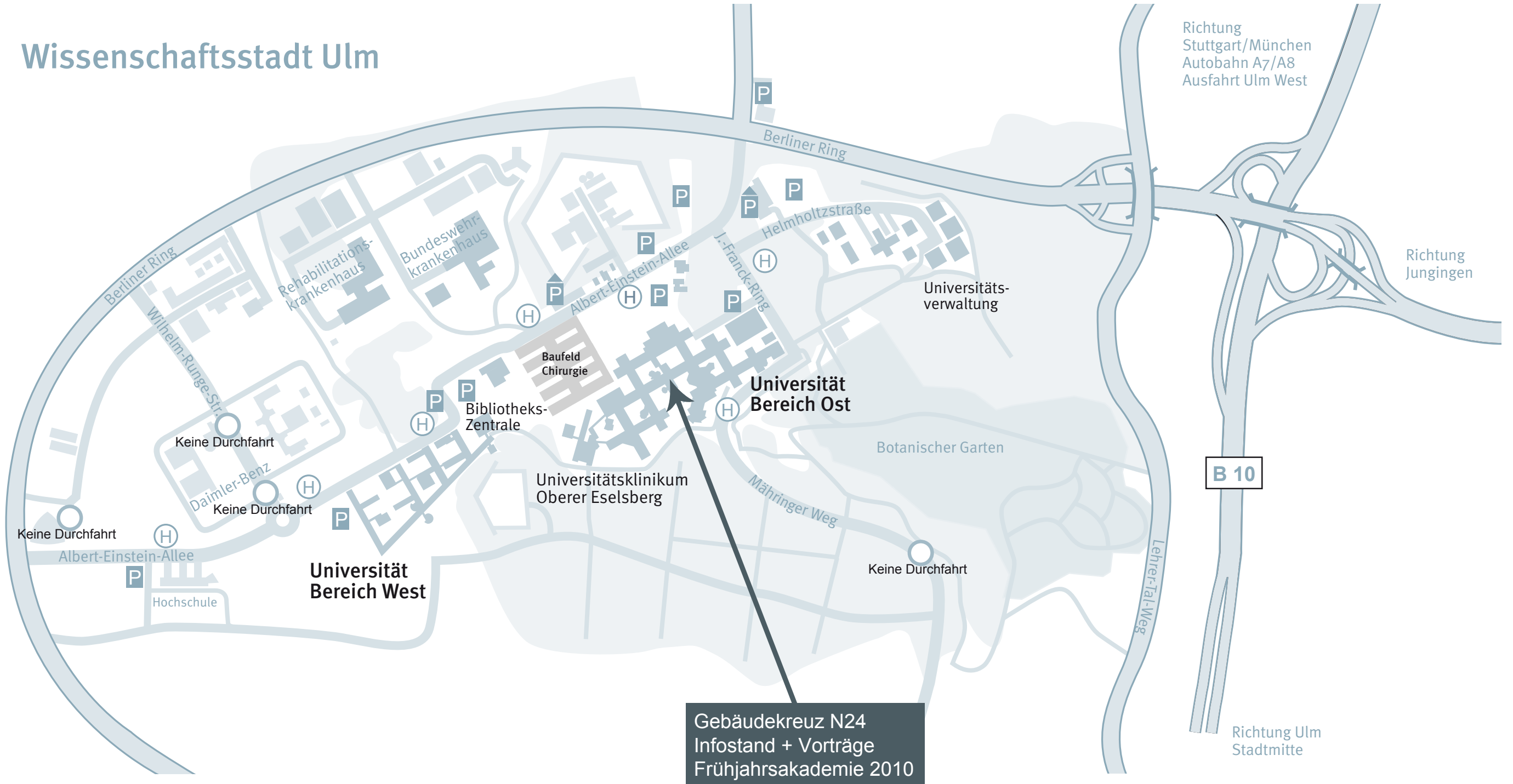
Die **Buslinie 13** fährt halbstündlich ab Haltestelle „**Schulzentrum Kuhberg**“ (immer X.08 und X.38 Uhr) über Söflingen zur „**Universität Süd**“. Rückfahrt ebenfalls halbstündlich (immer X.04 und X.34 Uhr).

Die **Buslinie 45** verkehrt zwischen Hauptbahnhof und Lehr/Jungingen. und fährt ebenfalls durch die Wissenschaftsstadt. Abfahrt Hauptbahnhof 08.19 Uhr, 09.19 Uhr und 09:52 Uhr, Ankunft an der Haltestelle „**Universität Süd**“ jeweils ca. 12 Minuten später. Rückfahrt von hier 16.00 Uhr, 17.00 Uhr und 18.00 Uhr.

Mit dem Auto:

Die Universität ist aus allen Anfahrtsrichtungen gut ausgeschildert. Beachten Sie bitte auch den Lageplan auf den Seiten 74 - 75. In den **Parkhäusern** (gegen Gebühr) und auf den Parkflächen (kostenlos) stehen ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Wissenschaftsstadt Ulm



Gebäudekreuz N24
Infostand + Vorträge
Frühjahrsakademie 2010

Seminare

Das ZAWiW führt im Wintersemester 2010/11 folgende Seminare in Blockform durch, zu denen wir Interessierte herzlich einladen.

Prof. Dr. Lothar Rother, PH Schwäbisch Gmünd, Geograph
„Iran - Kulturnation oder ‚Schurkenstaat‘?“

Termine: Freitag, 22. Oktober, Mittwoch, 27. Oktober,
Mittwoch, 3. November 2010, jeweils 10 – 16 Uhr

Dr. Andrea El-Danasouri, Religionswissenschaftlerin
“Das Lächeln des Buddha”:

was fasziniert den Westen am Buddhismus?

jeweils donnerstags, 10 – 16 Uhr: 13., 20. und 27. Januar 2011

Dabei werden folgende Fragestellungen behandelt:

- In welchen historischen Phasen gelangen Informationen über den Buddhismus in den Westen?
- Welche Strömungen des asiatischen Buddhismus sind im Westen mittlerweile angekommen und welche Umdeutungen bzw. Anpassungen wurden und werden vorgenommen?
- Was motiviert Menschen aus dem Westen, den buddhistischen Weg zu wählen?

Beide Seminare finden voraussichtlich in der Villa Eberhardt statt. Bitte entnehmen Sie Details zu den Seminaren und zur Anmeldung dem Veranstaltungsverzeichnis des ZAWiW für das WS 2010/11, das am Infostand der „Herbstakademie 2010“ erhältlich sein wird.

**Online-Ringvorlesung „Unsere Städte: gestern – heute – morgen
jeweils donnerstags, 16 – 18 Uhr**

Nach dem Erfolg der bundesweiten Online-Ringvorlesungs-Reihen der letzten beiden Wintersemester wird es auch im WS 2010/2011 wieder eine solche Vortragsreihe mit insgesamt acht Vorträgen. Diese neue Veranstaltungsreihe, die Einrichtungen der Seniorenbildung aus 15 Hochschulen miteinander verbinden, wird vom ZAWiW und vom kiz der Universität Ulm koordiniert. Nach den Vorträgen, die aus verschiedenen Universitäten übertragen werden, schließt jeweils eine Frage- und Diskussionsrunde an, an der sich alle Standorte beteiligen können.

Das Thema der Vortragsreihe spannt zeitlich einen Bogen von den alten Römern bis in die Zukunft und berücksichtigt dabei verschiedene Aspekte von Architektur und Raumplanung über Sicherheitsaspekte bis zur Mobilität. Letzteres Thema wird von der Universität Ulm beige-steuert durch einen Vortrag des Lehrstuhlinhabers für nachhaltiges Wirtschaften, Prof. Dr. Martin Müller, der über seine Forschungen zum Konzept „car2go“ berichten wird.

Sie können sich auf ein vielschichtiges und spannendes Programm freuen. Die Vorträge können in Ulm wieder kostenlos gehört und gesehen werden, allerdings ist eine vorherige Anmeldung erforderlich, entweder online über die Webseite <http://www.online-ringvorlesung.de/> oder über das Sekretariat des ZAWiW.

Auf der genannten Webseite werden wieder zusätzliche Materialien zum Download und die Videos der Vorträge bereit stehen. Begleitend wird wieder ein Online-Seminar für Studierende, Schüler/-innen und Seniorstudierende angeboten, in dem die Inhalte aufgearbeitet und generationenübergreifend vertieft werden.

Die genauen Termine und Vortragsthemen finden Sie auf der nächsten Seite. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf der Webseite der Vortragsreihe und in einem Flyer. Beides wird zur Zeit fertig gestellt.

**Online-Ringvorlesung „Unsere Städte: gestern – heute – morgen
Termine (jeweils 16 – 18 Uhr) und Vortragende**

28. Oktober 2010

Prof. Dr. Joachim Frohn, Universität Bielefeld, Wirtschaftswissenschaft
Bielefeld 2000+ - Innenstadtentwicklung am Beispiel Bielefeld

04. November 2010

Prof. Dipl. Ing. Heinz Nagler, Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen, b-tu
Cottbus
Stadtbild – Stadtraum

18. November 2010

Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer, Historisches Seminar, Leibniz-
Universität Hannover
**Hannover und die EXPO 2000 - oder kann eine Weltausstellung
eine knapp 1000-jährige Stadtgeschichte verändern?**

02. Dezember 2010

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge, Inst. für Geographie, Universität Hamburg
**Hamburg - Green Capital of Europe 2011 und die urbanen
Alltagsprobleme**

16. Dezember 2010

Prof. Dr. Bernd Belina, Juniorprofessor für Humangeographie, Goethe-
Universität Frankfurt a. M.
Die gefährliche Stadt, die überwachte Stadt – heute und morgen

13. Januar 2011

Paul Bert, Dipl. Arch., stellv. Amtsleiter Stadtplanungsamt Freiburg a.D.
**Zwischen Erhalten und Erneuern.
Entwicklung der „Alten Stadt“ am Beispiel Freiburg im Breisgau**

20. Januar 2011

Dr. Klaus-Peter Goethert, Universität Trier, Klassische Archäologie
Trier gestern: Leben in einer römischen Stadt

27. Januar 2010

Prof. Dr. Martin Müller, Stiftungsprofessur Nachhaltiges Wissen,
nachhaltige Bildung, nachhaltiges Wirtschaften, Universität Ulm
Macht car2go eine Stadt nachhaltig mobil?

Bitte **kreuzen Sie mindestens fünf** der am Mittwochnachmittag stattfindenden Angebote an (ausführlich ab Seite 46)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Mi 1 Alt und Jung | <input type="checkbox"/> Mi 18 Krisenverhütung |
| <input type="checkbox"/> Mi 2 Bibliotheks-Zentrale | <input type="checkbox"/> Mi 19 kunsthalle weishaupt |
| <input type="checkbox"/> Mi 3 Biomasse-Heizkraftwerk | <input type="checkbox"/> Mi 20 KZ-Gedenkstätte |
| <input type="checkbox"/> Mi 4 Blockheizkraftwerke | <input type="checkbox"/> Mi 21 Lernen mit Behinderungen |
| <input type="checkbox"/> Mi 5 Chorsingen | <input type="checkbox"/> Mi 22 Linkshänder |
| <input type="checkbox"/> Mi 6 CO ₂ - Geschichte | <input type="checkbox"/> Mi 23 Mein Wille geschehe!? |
| <input type="checkbox"/> Mi 7 donau.büro.ulm | <input type="checkbox"/> Mi 24 Qualitätsmanagement |
| <input type="checkbox"/> Mi 8 Donau-Lehrpfad | <input type="checkbox"/> Mi 25 So entsteht Honig |
| <input type="checkbox"/> Mi 9 DZM | <input type="checkbox"/> Mi 26 Solidarhaus Moltkestr. |
| <input type="checkbox"/> Mi 10 Ethik in der Medizin | <input type="checkbox"/> Mi 27 Stadtbibliothek Ulm |
| <input type="checkbox"/> Mi 11 Fairer Handel | <input type="checkbox"/> Mi 28 Theater Ulm |
| <input type="checkbox"/> Mi 12 Geldanlage | <input type="checkbox"/> Mi 29 Tibet für die Welt |
| <input type="checkbox"/> Mi 13 Helmholtz-Projekt | <input type="checkbox"/> Mi 30 Tumorerkrankungen |
| <input type="checkbox"/> Mi 14 Hospiz Agathe Streicher | <input type="checkbox"/> Mi 31 Ulmer Museum |
| <input type="checkbox"/> Mi 15 Im Alter fit werden | <input type="checkbox"/> Mi 32 Ulmer Tafel |
| <input type="checkbox"/> Mi 16 Klimawandel/-schutz | <input type="checkbox"/> Mi 33 Urgetreide |
| <input type="checkbox"/> Mi 17 Kriegskinder berichten | <input type="checkbox"/> Mi 34 Verfolgt – verfemt |

Auf das **Konto 50 50** der **Sparkasse Ulm, BLZ 630 500 00**, Kennwort "*Herbstakademie 2010*" wurde am _____ insgesamt der Betrag von € _____ überwiesen. Dieser setzt sich zusammen aus:

- | | |
|--|--------------------------|
| Teilnahmegebühr €75,- | <input type="checkbox"/> |
| Teilnahmegebühr Förderkreismitglieder €67,- | <input type="checkbox"/> |
| DING-Sonderfahrkarte €8,- | <input type="checkbox"/> |
| Chor/Bewirtung Karten à €15,- | <input type="checkbox"/> |

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Telefon, Fax, e-mail:

Alter: (früherer) Beruf:

Bitte einsenden bis zum **30. August 2010** an:
Universität Ulm, ZAWiW-Sekretariat, 89069 Ulm

**Bitte
wenden!**

Bitte kreuzen Sie **mindestens sechs AGs** an, und kennzeichnen Sie **einen Erstwunsch** (siehe S. 70-71). „An **einer** der folgenden Arbeitsgruppen möchte ich teilnehmen“:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> AG 1 Multimediales Recherchieren | <input type="checkbox"/> AG 18 Leo Tolstoi – Dichter, Christ und Antichrist |
| <input type="checkbox"/> AG 2 Von Piraten, Freibeutern und Atalanta | <input type="checkbox"/> AG 19 China verstehen |
| <input type="checkbox"/> AG 3 Alles nur gespielt? | <input type="checkbox"/> AG 20 Von Newton bis Faraday |
| <input type="checkbox"/> AG 4 Wissenschaft im Kochtopf | <input type="checkbox"/> AG 21 Aspekte des Medizintourismus |
| <input type="checkbox"/> AG 5 Denken Sie einfach | <input type="checkbox"/> AG 22 Markus-Evangelium |
| <input type="checkbox"/> AG 6 Quellorte des Geistes | <input type="checkbox"/> AG 23 Gesund und fit älter werden |
| <input type="checkbox"/> AG 7 Die Welt der Pilze | <input type="checkbox"/> AG 24 Nanotechnologie – Chancen und Risiken |
| <input type="checkbox"/> AG 8 Worauf können wir hoffen? | <input type="checkbox"/> AG 25 „Nicht das Gute, das ich will, tue ich...“ |
| <input type="checkbox"/> AG 9 Dinge kennenlernen, die nicht jeder sieht | <input type="checkbox"/> AG 26 Labels und Zertifikate |
| <input type="checkbox"/> AG 10 Interkulturelle Kommunikation | <input type="checkbox"/> AG 27 Physiologische Funktion von Träumen |
| <input type="checkbox"/> AG 11 Grundmotive der modernen Malerei | <input type="checkbox"/> AG 28 Ein Fotobuch selbst gestalten |
| <input type="checkbox"/> AG 12 Interkulturelles Training | <input type="checkbox"/> AG 29 Die Geheimnisse der Astronomie |
| <input type="checkbox"/> AG 13 Würfelt Gott? | <input type="checkbox"/> AG 30 Wie die Welt entstand |
| <input type="checkbox"/> AG 14 Kryptologie (Geheimschriften) | <input type="checkbox"/> AG 31 Wer hat Angst vor Herta Müller? |
| <input type="checkbox"/> AG 15 PowerPoint-Einführungskurs | <input type="checkbox"/> AG 32 Fleischfressende Pflanzen |
| <input type="checkbox"/> AG 16 Sinti und Roma | <input type="checkbox"/> AG 33 Internet und Kultur |
| <input type="checkbox"/> AG 17 Die Kunst des Holzschnitts | <input type="checkbox"/> AG 34 Auf der Suche nach einer Wertekultur |